

Jb. Oö. Mus.-Ver.	Bd. 140/I	Linz 1995
-------------------	-----------	-----------

**DIE GRABUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN
ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS IM EHEM. BENEDIKTINERKLOSTER
(„SCHLOSS“) MONDSEE
I. RÖMERZEIT**

von Alice Kaltenberger

Das hier vorgelegte Material stammt aus den Grabungskampagnen des Österreichischen Archäologischen Instituts, die während der Jahre 1988–1992 im ehem. Benediktinerkloster von Mondsee stattfanden¹.

Nach der Aufhebung 1791 ging das Klostergebäude im Jahre 1810 in den Besitz des bayerischen Feldmarschalls Carl Philipp Graf Wrede über, der verschiedene bauliche Veränderungen zu einem Schloß durchführen ließ. Das Grabungsareal des ÖAI beschränkte sich auf den West-Teil des heutigen Schloßkomplexes (Wirtschaftsgebäude und Wirtschaftshof), einen Teil des W-Traktes des Schlosses (ehem. jüngerer Kreuzgang) und einen kleinen Ausschnitt des vom jüngeren Kreuzgang umgebenen sog. Blumenhofes. Die wissenschaftliche Untersuchung des Ost-Teiles des Areals (Zentrum des ehem. Klosters mit den dazugehörenden Klosteranlagen, Kirche, etc.) lag in den Händen des Bundesdenkmalamtes.

Von den Sondagen des ÖAI, die im sog. Blumenhof entlang der Süd-, West- und Nord-Front angelegt wurden, erbrachten nur die im Süden gelegenen römerzeitliche Befunde. Die Aufdeckung römischer Baureste unter dem ehem. Benediktinerkloster von Mondsee überrascht nicht, da die in der Kirche eingemauerten römischen Grabsteine auf römerzeitliche Besiedlung schließen lassen².

Stratigraphisch konnten drei Bauphasen mit gleicher N/S-Ausrichtung nachgewiesen werden : Phase 1: Pfofengrübchen eines Gebäudes in Blockbauweise, Phase 2: Pfofengruben eines Holzständerbaues, darüber Phase 3 mit einem schwach vermörtelten Bachsteinfundament, das die Pfofenlöcher überdeckte³. Die drei parallel laufenden Mauern lassen keinen genauen Rückschluß auf den Grundriß dieses Gebäudes zu. Aufgrund der einfachen Bauweise kann man annehmen, daß hier mit großer Wahrscheinlichkeit ein

1 Grabungsleitung: Univ.-Doz. St. Karwiese, stellvertr. Leitung vor Ort: A. Kaltenberger. Die Fundkomplexe späterer Zeitstellung werden in weiteren Publikationen vorgelegt.

2 AWECKER, H.: Mondsee. Markt – Kloster – Land, 1952, 15; HEILINGSETZER, G.: Das Mondseeland als historische Landschaft und seine Zentren Kloster und Markt. – In: Das Mondseeland, Ausstellungskatalog 1981, 10; KUNZE, W.: Mondsee. 5000 Jahre Geschichte und Kultur, 1986, 17–19.

3 KARWIESE, St.: Marktgemeinde Mondsee – ehem. Benediktiner-Kloster („Schloß“) 1988 bis 1990. – ÖJh. 60, BBl. 1990, 59; DERS.: Mondsee. – Arche 3, 1993, 21.

kleiner Teil eines Nebengebäudes einer Villa rustica angeschnitten wurde, deren Hauptgebäude und möglicherweise weitere Nebengebäude die Grabungen des Bundesdenkmalamtes erbrachten⁴.

Aus dem Wirtschaftshof stammen Hinweise auf kontinuierliche Begehung dieses Gebietes seit neolithischer Zeit. Die ältesten Funde sind geringe Keramikreste eines Gefäßes mit eingeritzter Zierleiste aus nebeneinanderstehenden Dreiecken der Oberlauterbacher Gruppe und ein Lochbeil aus Serpentin aus **spätneolithischer Zeit**. Im sog. Blumenhof konnten, wie auch an vielen anderen kaiserzeitlichen Siedlungen des westlichen Noricum⁵, Spuren **keltischer Ansiedlung** anhand von drei Bruchstücken **spätlatènezeitlicher Graphittongefäße** mit vertikalem Kammstrich nachgewiesen werden (Taf. 1/1–3)⁶. Das Vorkommen der Graphittonscherben kann in Mondsee nur wie die anderen älteren Funde des Wirtschaftshofes allgemein auf eine seit neolithischer Zeit stattfindende Begehung dieses Areals hinweisen; es wurden archäologisch keine Spuren gefunden, die auf Gebäude dieser Zeitstellung schließen lassen könnten.

Der Beginn römischer Besiedlung wird durch das Randbruchstück eines Auerbergtopfes (Taf. 5/1), der Leitform frühromischer Fundplätze, angezeigt⁷. Er steht in der Formtradition der spätlatènezeitlichen Graphittongefäße⁸. Das Zentrum seiner Verbreitung lag in Noricum und Pannonien während der 1. H. 1. Jh.⁹, im rätischen Gebiet kommt er in der 2. H. 1. Jh. allmählich aus der Mode¹⁰, während er im norischen Raum bis in die 1. H. 2. Jh. sehr beliebt war¹¹. Noch in der Tradition der Auerbergtopfe steht das auf Taf. 5/23 abgebildete Randbruchstück eines Topfes mit spitzer Quarzmagerung (Variante 1)¹².

Die überwiegende Mehrheit der Keramik bilden Töpfe und Schüsseln der einheimischen **norischen Ware**, die für diesen Raum charakteristisch ist. Das Formenrepertoire beschränkt sich auf spezifisch norische Gefäßtypen wie Töpfe mit ausladendem, mehr oder weniger dreieckig verdicktem und unter-

4 OFFENBERGER, J.: Archäologische Untersuchungen im ehemaligen Benediktinerkloster St. Michael in Mondsee. – Jb. öö. Musealverein 138, 1993, 39 ff.; DERS.: Mondsee. – Arche 3, 1993, 15.

5 CHRISTLEIN, Marzoll, 52, 55; KELLNER & ULBERT, Seebruck, 56 f.; HELL, Lieferung, 342 f.

6 Zum Problem der Vergesellschaftung von spätlatènezeitlichen Graphittonscherben mit Auerbergware: CHRISTLEIN, Marzoll, 52 ff. und FASOLD, Seebruck, 71 ff.

7 ULBERT, Lorenzberg, 87; FASOLD, Seebruck, 70.

8 ULBERT, Lorenzberg, 87; FASOLD, Seebruck, 70.

9 ULBERT, Aislingen & Burghöfe, 44; CHRISTLEIN, Marzoll, 54.

10 FISCHER, Cambodunumforsch., 98; ULBERT, Aislingen & Burghöfe, 44; ULBERT, Lorenzberg, 87.

11 KELLNER & ULBERT, Seebruck, 70.

12 siehe unten bei Scherbenqualitäten.

schnittenem Rand, deren Ausmaß vom großen Kochtopf bis zum kleinen Becher reicht, und konische (Dreifuß-)Schüsseln mit einziehendem Rand. Diese Gebrauchsware wurde kleinräumig nur für den lokalen Bedarf erzeugt und wurde nicht weit verhandelt¹³. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß hier in der Villa rustica ein eigener kleiner Töpferofen ähnlich dem von Kieling bei Rosenheim stand, in dem nur für den eigenen Bedarf zur Selbstversorgung des Gutshofes grobe Gebrauchskeramik in unregelmäßigen Abständen gebrannt wurde. Darauf läßt auch die weiche und etwas mehligte Scherbenqualität schließen, da die Gefäße offenbar bei verhältnismäßig niedriger Temperatur und bei unkontrolliert wechselnder Brenn Atmosphäre gebrannt wurden, was zusätzlich die graue und rötliche Fleckung hervorrief.

Die **Datierung** der vorliegenden Bruchstücke der Gebrauchskeramik ist anhand von Vergleichsbeispielen nicht leicht, da die Gefäßformen einerseits eine lange Lebensdauer hatten, andererseits in kleinräumigen lokalen Varianten erscheinen, sodaß bei ähnlichen Gefäßformen abweichende Datierungen nicht selten sind¹⁴.

Da es sich bei dem aus Mondsee vorliegenden Komplex um Gebrauchsware handelt, die für den unmittelbaren lokalen Bedarf produziert wurde¹⁵, können Vergleichsbeispiele aus einem weiteren Umfeld nur bedingt herangezogen werden¹⁶. Die einheimische norische Ware ist zwar vor allem durch ihre charakteristische Magerungsart und ihre Gefäßformen in ihrem Verbreitungsgebiet gut erkennbar, weist aber regional typische Ausprägungen in Form und Scherbenqualität auf. So finden auch nur sehr wenige Bruchstücke aus Mondsee exakte Parallelen, mehrere weisen Ähnlichkeiten zu anderen auf, und einige bleiben ohne Vergleichsbeispiel. Die engsten Verbindungen bestehen zum salzburgischen Gebiet, es wurden aber auch durchaus Beziehungen zu Südbayern festgestellt, während die Affinität zum oberösterreichischen Raum verhältnismäßig schwach ausgeprägt ist¹⁷. Damit bringt diese Materialvorlage eine Vermehrung des Wissensstandes über lokale Varianten der norischen Ware in Oberösterreich.

Der mengenmäßig größte Anteil der Gebrauchsware wird von den beiden

13 Dazu auch MAIER, Töpferofen, 113.

14 Vgl. z. B. die Datierungen von HELL, Bürglstein, Lieferung und Glocknerstraße mit FASOLD, Seebruck.

15 Aus der näheren Umgebung von Mondsee wurden bisher keine entsprechenden Fundkomplexe publiziert.

16 Das gleiche Problem auch in Seebruck: FASOLD, Seebruck, 74.

17 Bei MIGLBAUER, R.: Die Gefäßkeramik der Grabung Wels-Marktgelände. – RCRFActa Suppl. 7, 1990 konnte kein einziges Vergleichsbeispiel gefunden werden, wenige Töpfe in Linz (KARNITSCH) weisen einige Parallelen auf, hingegen konnten bei RUPRECHTSBERGER, E. M.: Die Ausgrabungen im antiken Lentia: Die Funde aus Linz – Tiefer Graben/Flügelhofgasse. – LAF 20, 1992 ebenfalls keine Übereinstimmungen gefunden werden.

charakteristischen Scherbenqualitäten gebildet, der älteren Auerbergware Technik 1¹⁸ und der etwas jüngeren, norischen Ware¹⁹.

Technik 1: Das Charakteristikum ist ein matt glänzender, sog. „wächserner“ Überzug, der sich „seifig“ anfühlt, der Scherben ist auffallend leicht, porös und großporig, im Bruch schwarz, die Oberfläche ist meist dunkelgrau bis fast schwarz, aber auch fleckig zwischen reduzierend und oxidierend gebrannten Stellen. Die starke grobe Magerung besteht aus Quarzkörnchen, deren Größe je nach Gefäß zwischen 0,5 und 1,5 mm schwankt. Sie können unter großer Hitzeeinwirkung ausfallen, und verursachen daher das poröse Aussehen des Scherbens. Wie auch an anderen Fundorten beobachtet, beinhaltet der Scherben zahlreiche sehr feine Glimmerpartikel²⁰.

Norische Ware: Starke, grobe weiße Kalkmagerung in ziemlich gleichbleibender Korngröße, ca. 1–2 mm Dm., wenig sehr feiner Glimmer, weich bis hart gebrannt, meist fleckig zwischen reduzierendem (grau) und oxidierendem (rötlich) Brand; Magerungsanteile können unter großer Hitzeeinwirkung ausfallen und verursachen einen porösen Scherben, der dann von manchen Autoren als „rauh“ bezeichnet wurde (graue, rauhe Ware). Die Oberfläche vieler in Mondsee aufgefundener Gefäßbruchstücke weist einen Schlickerüberzug auf, in den an der Gefäßaußenseite das Wellenband eingetieft wurde. Ob diese Oberflächenschlickerung intentionell aufgetragen wurde oder beim Aufdrehen der Gefäße durch die nassen, mit Schlicker bedeckten Hände des Töpfers entstand („self-slip“²¹), ist nur schwer festzustellen²². Ist der Überzug abgerieben, ist auch der Wellbanddekor zumeist entfernt, da die Aufdruckstärke beim Ziehen des Wellenbandes nur selten den darunterliegenden noch weichen Ton erreicht hat.

Die restlichen Bruchstücke gehören zwei weiteren markanten Scherbenqualitäten an, die vielleicht als lokale Varianten der norischen Ware gelten können.

Variante 1: Magerung mit kleinen spitzen Quarzsteinchen, sehr feiner Glimmer, Oberfläche sehr rau, fast „kratzend“, Scherben- und Oberflächenfarbe bräunlich. Keine reduz./oxid. Fleckung.

Variante 2: Magerung aus vielen kleinen weißen (ca. 0,5 mm) Quarzkörnchen, sehr feiner Glimmer, dicht, schwer, gut gebrannt, Oberfläche fühlt

18 Nach ULBERT, Lorenzberg, 75.

19 Ähnlich Technik 2 nach ULBERT, Lorenzberg, 75.

20 KELLNER, Pocking, 151.

21 BAUER, ENDRES, et al., Leitfaden, 78.

22 Diese Beobachtung auch bei KELLNER, Pocking, 151: „Oberfläche durchweg rau, auch wenn hie und da das Gefäß vor dem Brand mit einer Schicht feineren Tonschlickers überzogen wurde.“ und ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, 1981, 79: „einheimische Keramik . . . durch einen gröberen, stärker gemagerten Ton und nur schwachen Überzug, der oft nur durch leichte Farbschattierungen auf der meist rau belassenen Oberfläche kenntlich ist“.

sich seidig an (nicht aber „wächsern“ oder „seifig“), obwohl die Magerungspartikel überstehen, nicht porös, Scherben dunkelgrau bis fast schwarz, keine reduz./oxid. Fleckung.

Dekor: Auf Töpfen und Schüsseln Rädchendekor (waagrechte Punkt-reihen), Wellenbänder (Wellenkammstrich) und die offenbar auf das Salzbur-gische Gebiet beschränkte Zickzackzier²³. Völlig singulär ist der Standlappen einer Dreifußschüssel mit grünlichen Glasresten, für den keinerlei Ver-gleichsbeispiel beigebracht werden kann. Bleiglasur findet in der römischen Keramik seit dem 1. Jh. bis in die Spätantike Verwendung, jedoch wurde bisher kein einziges Exemplar einer glasierten Dreifußschüssel bekannt. Für die römische Zeitstellung spricht die Form des Fußlappens; mittelalterliche und neuzeitliche Dreifußgefäße besitzen im Querschnitt runde oder ovale, leicht ausschweifende Füße.

Anhand der Fingerdruckmulden, die auf der Innenseite einiger Töpfe deutlich erkennbar sind, kann man feststellen, daß diese Gefäße von Hand aufgebaut wurden. Der obere Bereich, vor allem das Randprofil und die Außenwandung, wurden auf der Töpferscheibe nachgedreht.

Für einen gewissen Wohlstand der Bewohner der Villa rustica²⁴ zeugt einerseits das Vorkommen von Terra sigillata-Gefäßen und auch etwas Feinware, die bei Tisch verwendet wurden, sowie Glas, das allerdings auf-grund seines geschmolzenen Zustandes mit Ausnahme eines Flaschen-Bruch-stückes nicht mehr einer bestimmten Form zugeordnet werden kann.

An reliefverzierter **Terra sigillata** liegen mehrere Bruchstücke einer Schüssel der Form DRAG. 37 aus der Großwerkstatt des CINNAMVS aus Lezoux vor. Er betrieb dort die größte Manufaktur und vertrieb seine Waren in großen Mengen in der Zeit zwischen 135 und 170. Das hier vorliegende Stück ist mit seinem Namensstempel gekennzeichnet.

Alle aufgefundenen Bruchstücke der Näpfe der Form DRAG. 33 weisen mit leicht eingezogener Wandung die typische Ausprägung des 2. Jh.s auf. Die Bruchstücke der Teller DRAG. 18/31 repräsentieren die dominierende und charakteristische Tellerform des späteren 1. Jh.s bis zur Mitte des 2. Jh.s. Schüsseln der Form DRAG. 31 beginnen ab der Mitte des 2. Jh.s die typolo-gisch ältere Form DRAG. 18/31 abzulösen. Sie wurden bis in die 2. Hälfte des 3. Jh.s produziert. Die aus Mondsee vorliegenden Bruchstücke sind noch im Laufe der 2. Hälfte des 2. Jh.s hergestellt worden.

23 CHRISTLEIN, Marzoll, Abb. 4/4; GERHARDT & MAIER, Höraufing, 172; MAIER, Töpferofen, 114, Abb. 73: (Kieling bei Rosenheim); HEGER, Mozartplatz, Abb. 15/107.

24 KARWIESE, St.: Mondsee. – Arche 3, 1993, 21: „Gutshof eines reichen Iuvavensers“.

Für die Führung eines kultivierten Haushaltes zeugt auch das Bruchstück einer halbkugeligen Schale des vor allem in Norditalien erzeugten **Fabrikates E**. Der sehr abgenützte Rand läßt noch Spuren eines Karniesrandes erkennen. Der Ratterdekor auf der Gefäßaußenseite wurde mit einem federnden Plättchen angebracht. Der Scherben ist grünstichig, der Überzug schwarz und matt. Besonders häufig tritt diese Ware während des ganzen 1. Jh.s bis in das 1. Viertel des 2. Jh.s auf²⁵. Ein weiteres Beispiel von Feinware liegt mit dem Wandbruchstück eines Gefäßes geometrisch verzierter Glanztonware vor, die nach ihrem Hauptproduktionsgebiet Nordrätien als **soğ. Rätische Ware** benannt wurde²⁶. Sie wurde von DREXEL entsprechend ihrer drei charakteristisch dekorierten Gruppen eingeteilt. Das hier vorliegende Bruchstück besitzt alle Merkmale der ersten Stilgruppe nach DREXEL, doppelte aufgelegte Barbotinelinien, die X-förmige oder mehrstrahlige Rosetten bilden, an deren Enden Punkte sitzen. Ihr Vorkommen wird in die 1. H. 2. Jh. datiert²⁷. Die Gefäßform läßt sich aufgrund der Kleinheit des Bruchstückes nicht rekonstruieren. Es gab Töpfe, Becher, aber auch Schüsseln und Krüge.

An **Tellern** liegt ein Exemplar mit ehemals rotem Überzug und mit eingezogenem, ein wenig verdicktem Rand vor. Das Bruchstück erscheint jetzt grau, da sich der ursprünglich rote Überzug durch starken sekundären Brand verfärbt hat.

Eines der wenigen nicht durch das Schadensfeuer sekundär gebrannten Bruchstücke ist das Randfragment eines einhenkeligen **Kruges** mit gerilltem Kragenrand aus der 2. Hälfte des 1. Jh.s. Die beiden Rand-Bruchstücke von **Deckeln** mit glattem bzw. aufgebogenem Rand zeigen die im 1. und 2. Jh. üblichen Formen.

Die vorliegenden **Münzen**²⁸: Trajan, As, Rom 98/117, Rv.: stehende(?) Figur²⁹ (o. Abb.) und röm. Sesterz, zeitgleiche Fälschung, Guß, 2./3. Jh.³⁰ (o. Abb.) bestätigen die Datierung der Keramik.

Als weiterer Nachweis der röm. Besiedlung liegen Randfragmente einer Reibschüssel (o. Abb.), eine kleine Bronzeglocke, Spielsteine eines Brettspieles aus Bein und mehrere Bruchstücke von Tubuli vor.

Ein römerzeitliches Fundstück, das außerhalb des Blumenhofes zutage

25 Weitere Literatur jetzt: PETZNEK, B.: Die römerzeitliche Gebrauchskeramik von der Bundesdenkmalamtgrabung Carnuntum-Steilhang 1971/72. – Diss. Wien. Frau cand. phil. B. Petznek danke ich für die anregende Fachdiskussion.

26 DREXEL, 80 f.

27 WALKE, Straubing, 43.

28 Für die Bestimmung der Münzen danke ich Herrn Dr. B. PROKISCH, Oö. Landesmuseum, Numismat. Abteilung.

29 **Inv.Nr.** M6/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, 2.66 v. S, –0.66; 26. 7. 1990.

30 **Inv.Nr.** M5/89. **FO:** BH, Qu 155, 2.30 v. S/0.30 v. W, –0.85; 29. 6. 1989.

kam, ist eine Kniefibel mit Spiralhülse JOBST Typus 12, die mit ihrer Laufzeit von der zweiten Hälfte des 2. Jh.s bis zur Mitte des 3. Jh.s ebenfalls gut in den durch die Funde aus dem Blumenhof festgesetzten Datierungsrahmen paßt.

Die bei den Grabungen des ÖAI im sog. Blumenhof zutage geförderten Funde legen den Schluß nahe, daß zumindest dieser Trakt des Gutshofes durch eine Brandkatastrophe stark beschädigt oder zerstört worden sein muß, da das gesamte Fundmaterial klein zerscherbt ist und starke Brandspuren mit z. T. daraus resultierenden Deformationen aufweist. Besonders die Keramik war von der Brandeinwirkung betroffen: Viele Scherben wirken wie „durchgeglüht“, bei einem Terra sigillata-Bodenbruchstück (Taf. 2/7) ist der Standring durch große sekundäre Hitzeeinwirkung weich geworden und abgesprungen, bei anderen Sigillata-Bruchstücken hebt sich der sekundär verfärbte Glanztonüberzug blasig ab³¹. Auch die kleine Bronzeglocke ist durch Hitzeeinwirkung deformiert. An Glas konnte nur ein Flaschenhals-Bruchstück unverbrannt geborgen werden, alle anderen Glasfunde liegen in geschmolzenem Zustand vor.

Das vorliegende Material reiht sich in das Keramikspektrum des 1. und 2. Jh.s ein³². Einige langlebige Topfformen können bis in das 3. Jh. hinein Verwendung finden, jedoch eindeutig nur im 3. Jh. erzeugte Formen sind nicht darunter, ebenso finden sich keinerlei Hinweise auf spätantikes Material.

Das Repertoire der Terra sigillata³³ paßt gut in vormarkomannenzeitliches Spektrum³⁴, es erscheinen nur Formen, die auch im markomannenzeitlichen Brandschutt von Regensburg-Kumpfmühl aufgetreten sind³⁵. Das Ergebnis von Regensburg scheint sich auch auf Mondsee übertragen zu lassen: Der Import der mittelgallischen Sigillata endete mit dem Ende der Markomannenkriege³⁶.

Bis um 170/180 beherrschte die Sigillata aus Mittelgallien den Markt. Lieferungen aus Rheinzabern erreichten Mondsee – mit Ausnahme des frühen

31 Siehe weiters Taf. 2/6–9,11, Taf. 3/13. Vgl. dazu FISCHER, T.: Ein Keller mit Brandschutt aus der Zeit der Markomannenkriege (170/175 n. Chr.) aus dem Lagerdorf des Kastells Regensburg-Kumpfmühl. – Ber. Bayer. Bodendenkmalpflege 24/25, 1983/84, 27: „Die Mehrzahl der Funde aber zeigt starke Spuren von Sekundärbrand, besonders die Keramik“ und Fußnote 18: „Die Brandspuren reichen von Verfärbung bis zu starker blasiger Deformation. Nachbrennversuche, die ich Dr. W. Endres (Universität Regensburg) verdanke, belegen, daß einige Stücke bis zu 1250 Grad Hitze ausgesetzt waren“.

32 ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER 1986, 115 ff.

33 Auffallend ist das Fehlen südgallischer Terra sigillata-Gefäße.

34 FABER, 184 f.

35 zuletzt dazu FABER, 184.

36 FABER 185.

Napfes DRAG. 33 – nicht mehr. Dieser Datierungsansatz wird durch die (Dreifuß-)Schüsseln bestätigt: Durch Vergleiche mit Gefäßen aus datierten Komplexen³⁷ konnte festgestellt werden, daß ihre Herstellung nicht später als 175 erfolgte.

Daß die Einfälle der Markomannen auch die Villa rustica von Mondsee betroffen haben könnte, wäre möglich, da auch Iuvavum³⁸, zerstört wurde. Die Häuser des Handwerkerviertels wurden dort nicht wieder aufgebaut. Die Stadt erholte sich nur langsam, der Wiederaufbau ging nur schleppend voran, manche Stadtteile blieben wüst liegen.

Auch der Wiederaufbau dieses Traktes der Villa erfolgte nicht mehr, da weder Sigillata aus Rheinzabern, Westerndorf oder Pfaffenhofen noch typische Gebrauchsware des 3. Jh.s oder späterer Zeitstellung aufgefunden wurde.

Zur Stratigraphie ist zu sagen, daß die römische Periode als eigenes Stratum gut erkennbar ist. Innerhalb dieses Stratums können den einzelnen beobachteten Bauphasen keine bestimmten Funde zugewiesen werden, da bereits in römischer Zeit tiefgreifende Bodeneingriffe durchgeführt wurden, sodaß neolithische Keramikfragmente über römischen zu liegen kamen oder die Bruchstücke der Graphittontöpfe vergesellschaftet mit römischer Keramik angetroffen wurden³⁹. Einige wenige umfangreiche Fundposten beinhalten zwar nur römisches Material, das aber die gesamte Zeitspanne vom 1. bis zum Ende des 2. Jh.s abdeckt. Andererseits erfolgten durch die Anlage von Gräbern im Mittelalter Störungen der römischen Schichten.

Die fundführende römerzeitliche Schicht überdeckt das Areal des Blumenhofes nicht gleichmäßig. Gemeinsam mit der römischen Brandschicht ist sie in der Hofmitte besonders dicht, während sie zu den Rändern im Westen und Osten stark absinkt und schwächer wird. Im Nordbereich ist sie nicht vorhanden. Dies kann als Beweis gewertet werden, daß nur an dieser Stelle ein Gebäude stand. Das fundleere Areal zeigt den Zwischenraum zwischen den verschiedenen Gebäuden an, was typisch für die weitläufige Anlage einer Villa rustica ist.

Zusammenfassung

Die aufgefundene Keramik ist charakteristisch für die Zeit des 1. und 2. Jh.s. Die Terra sigillata wurde nahezu ausschließlich von mittelgallischen

37 FASOLD, Seebruck

38 HEGER, Salzburg, 28.

39 was bei einigen Fundplätzen zu Fehlinterpretationen geführt hat (siehe oben Fußnote 6).

Betrieben bezogen. Bei der norischen Gebrauchsware konnte ein lokal eng begrenztes Typenspektrum festgestellt werden, dessen formale Beziehungen zum Westen (salzburgischer Raum und Bayern) enger sind, als jene zu Oberösterreich. Aufgrund der schlechten Scherbenqualität (weich gebrannt, mehlig, fleckig durch unkontrolliert geführten Brand) kann angenommen werden, daß diese Töpfe und Schüsseln für den eigenen häuslichen Bedarf der Villa rustica in unregelmäßigen Abständen selbst angefertigt wurden.

Auf der Grundlage des Fundmaterials⁴⁰ können für die Zerstörung dieses Gebäudes der Villa rustica die Einfälle der Markomannen oder ein ungefähr zeitgleiches Schadensfeuer angenommen werden. Nach dieser Brandkatastrophe wurde das Gebäude nicht wieder aufgebaut.

Liste der datierbaren Funde

Tafel		Datierung
1/4a–d	LE: DRAG. 37: CINNAMVS	135–170
1/5	DRAG. 37	–
2/6	LE: DRAG. 33	M. 2. Jh.
2/7	LE: DRAG. 33: SEDATVS	120–180
2/8	LE: DRAG. 33	M. 2. Jh.
2/9	LE: DRAG. 33	M. 2. Jh.
2/10	LE: DRAG. 33	M. 2. Jh.
2/11	RZ: DRAG. 33	2. H. 2. Jh.
3/12	HB: DRAG. 18/31: TRIBOCVS	1. H. 2. Jh.
3/13	mittelgall.: DRAG. 18/31	2. Jh.
3/14	LE: DRAG. 18/31	2. Jh.
3/15	DRAG. 31	ab ca. 160 –1. H. 3. Jh.
3/16	mittelgall.: DRAG. 18/31	vor M. 2. Jh.– spätestens 70er-Jahre 2. Jh.
4/17	Fabrikat E	2. H. 1. Jh. – 1. V. 2. Jh.
4/18	Rät. Ware, DREXEL 1	1. H. 2. Jh.
4/20	Teller	E. 1. Jh. – 2. Jh.
4/21	Krug	1. Jh.
5/22	Auerbergtopf/Techn. 1	1. Jh.
5/23	Auerbergderivat/Topf	120–140.

40 Daß auch ein kleiner Fundkomplex repräsentative Ergebnisse bringen kann, zeigt GASSNER, V. & A. KALTENBERGER: Keramik der mittleren Kaiserzeit aus den Grabungen unter der Hauptschule in Mautern – Vicus West. – Carnuntum Jb 1993/94, 11–88.

5/24	Topf/Techn. 1	2. H. 2. Jh. – Anf. 3. Jh., M. 1. Jh. – M. 2. Jh., spätes 1. Jh.
6/25	Topf/Techn. 1	E. 1. Jh. – Anf. 2. Jh., ält. Kaiserzeit.
6/26	Topf/Techn. 1	E. 1. Jh., 1. H. 2. Jh.
6/27	Topf/Techn. 1	E. 1. Jh., 1. H. 2. Jh.
6/28	Topf/Techn. 1	1. H. 1. Jh. – 2. Jh., 175–vor 200.
6/29	Topf/Techn. 1	E. 2. Jh. – A. 3. Jh.
6/30	Topf/Techn. 1	ca.200–230.
7/31	Topf/nor.	mittlere Kaiserzeit.
7/32	Topf/nor., o. vgl.	–
7/33	Topf/nor., o. vgl.	–
8/34	Topf/nor.	M. 2. Jh. – 1. H. 3. Jh., 175 – vor 200.
9/35	Topf/nor.	1. H. 1. Jh. – 2. Jh.
9/36	Topf/nor.	1. H. 3. Jh., M. 2. Jh. – 1. H. 3. Jh., n. 233–242 od. 259/60
9/37	Topf/nor.	M. 2. Jh. – 1. H. 3. Jh., n. 233–242 od. 259/60
9/38	Topf/Var. 2	2. Jh. – 2. V. 3. Jh., spätes 1. Jh. – 2. Jh.
9/39	Topf/Var. 1, o. vgl.	–
14/64	Dreifußschale/Techn. 1	30–50, M. 1. Jh. – M. 2. Jh.
14/65	Dreifußschale/Techn. 1	75–90, 1. Jh.
14/66	Dreifußschale/Var. 1	ca.120 – ca.140.
14/67	(Dreifuß-)Schale/Var. 1	2. H. 1. Jh., 140–175.
14/68	(Dreifuß-)Schale/Var. 1	140–175
15/69	(Dreifuß-)Schale/nor.	2. H. 2. Jh., 140–175.
15/70	(Dreifuß-)Schale/nor.	2. H. 1. Jh., ält. Kaiserzeit.
15/71	(Dreifuß-)Schale/Var. 1	30–50, M. 1. Jh. – M. 2. Jh.

16/78	Deckelrand	30–50.
Münze	As	Trajan 98/117
Münze	Sesterz (Fälschung)	2./3. Jh.
Fibel	JOBST Typus 12	2. H. 2. Jh. – M. 3. Jh.
Glocke	Bronze	1. Jh.
Glas	Flaschenhals ISINGS 50a, b	2. H. 1. Jh. – 2. Jh.

Mengenmäßige Aufstellung (Rd.- und Bd.-Brste.)

TS	13	23,2 %
Feinware	2	3,6 %
Gebrauchsware	41	73,2 %
	56	100,0 %

Abgekürzt zitierte Literatur

- BAUER, ENDRES et al., Leitfaden BAUER, I., W. ENDRES, B. KERKHOFF-HADER, R. KOCH & H. G. STEPHAN: Leitfaden zur Keramikbeschreibung. – 1987.
- BÖHME, Markomannenkriege BÖHME, H. W.: Archäologische Zeugnisse zur Geschichte der Markomannenkriege (166–180 n. Chr.). – JbRGZM 22, 1975, 153–217.
- CGP STANFIELD, J. A. & G. SIMPSON: Central Gaulish Potters. – 1958.
- CHRISTLEIN, Marzoll CHRISTLEIN, R.: Ein römisches Gebäude in Marzoll, Ldkr. Berchtesgaden. – BVBl. 28, 1963, 30–57.
- CHRISTLEIN et al., Pons Aeni 1976 CHRISTLEIN, R., W. CZYSZ, J. GARBSCH, H.-J. KELLNER & P. SCHRÖTER: Die Ausgrabungen 1969–1974 in Pons Aeni. – BVBl. 41, 1976, 1–106.
- CZYSZ & SOMMER, Schwabmünchen CZYSZ, W. & S. SOMMER: Römische Keramik aus der Töpfersiedlung Schwabmünchen im Landkreis Augsburg. – 1983.
- DECH. DECHELETTE, J.: Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine. – 1904.
- DRAG. DRAGENDORFF, H.: Terra sigillata. – Bjb 96/97, 1895, 18–155.
- DREXEL DREXEL, H.: Das Kastell Faimingen. – ORL B, VI/1, Nr. 66c, 1911, 72–100.
- FABER FABER, A.: Das römische Auxiliarkastell und der Vicus von Regensburg-Kumpfmühl. – Münchner Beitr. zur Vor- u. Frühgeschichte 49, 1994.
- FASOLD, Fuchsberg FASOLD, P.: Eine römische Grabgruppe auf dem Fuchsberg bei Günzenhausen, Gem. Eching, Lkr. Freising. – Ber. bayer. Bodendenkmalpflege 28/29, 1987/88, 181–213 = Archäologie im Landkreis Freising 1, 1990, 22–54.
- FASOLD, Seebruck FASOLD, P.: Das römisch-norische Gräberfeld von Seebruck-Bedaïum. – Materialhefte z. bayer. Vorgeschichte A, 64, 1993.

- FISCHER, Chronologie
 FISCHER, Cambodunumforsch.
 GERHARDT & MAIER, Höraufing
 GOSE
 GRÜNEWALD (1979)
 HEGER, Salzburg
 HEGER, Villa Loig
 HEGER, Mozartplatz
 HELL, Bürglstein
 HELL, Römergräber
 HELL, Hauskeramik
 HELL, Lieferung
 HELL, Elsbethen
 HELL, Glocknerstraße
 ISINGS
 JOBST
 KALTENBERGER, 1987
 KARNITSCH
 KARNITSCH, Ovilava
 KELLNER & ULBERT, Seebruck
 KELLNER, Badegebäude
 KELLNER, Pocking
 LUD.
 MACKENSEN, Cambodunumforsch.
- FISCHER, H. T.: Zur Chronologie der römischen Fundstellen um Regensburg. – BVBl. 46, 1981, 63–104.
 FISCHER, U.: Cambodunumforsch. 1953–II. – 1957.
 GERHARDT, K. & R. A. MAIER: Norische Gräber bei Höraufing im Chiemgau. – BVBl. 29, 1964, 119–177.
 GOSE, E.: Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland. – Beih. Bjb 1, 1950.
 GRÜNEWALD, M.: Die Gefäßkeramik des Legionslagers von Carnuntum (Grabungen 1968–1974). – RLIÖ XXIX, 1979.
 HEGER, N.: Salzburg in römischer Zeit. – Jahresschr. SMCA 19, 1973.
 HEGER, N.: Villa Loig – Die Kleinfunde aus den Grabungen 1979–1981. – Jahresschr. SMCA 27/28, 1981/82, 49–71.
 HEGER, N.: Frühromische Amphoren aus der Stadt Salzburg (Mozartplatz 4). – BVBl. 51, 1986, 131–161.
 HELL, M.: Neue Gräberfunde vom Bürglstein in Salzburg. – Jahresschr. SMCA 3, 1957, 32–53.
 HELL, M.: Römergräber am Beginn der Hauptstraße von Iuvavum nach Augusta Vindelicum. – BVBl. 26, 1961, 238–247.
 HELL, M.: Keltisch-römische Hauskeramik aus Salzburg. – Arch. Austr. 34, 1963, 32–48.
 HELL, M.: Der römische Gutshof von Salzburg-Liefering. – Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde 108, 1968, 341–366.
 HELL, M.: Der römische Gutshof bei Elsbethen. – Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde 110/111, 1970/71, 427–444.
 HELL, M.: Römische Gräberfunde aus Bruck an der Glocknerstraße in Salzburg. – Arch. Austr. 52, 1972, 32–42.
 ISINGS, C.: Roman Glass from Dated Finds. – 1957.
 JOBST, W.: Die römischen Fibeln aus Lauriacum. – Fil 10, 1975.
 KALTENBERGER, A.: Die Terra sigillata von Mautern. – Diss. Wien 1987.
 KARNITSCH, P.: Der römische Urnenfriedhof. – Jb. Stadt Linz 1952, 385–489.
 KARNITSCH, P.: Die Relief sigillata von Ovilava (Wels, Oberösterreich). – 1959.
 KELLNER, H.-J. & G. ULBERT: Das römische Seebruck. – BVBl. 23, 1958, 48–82.
 KELLNER, H.-J.: Neue Ausgrabungen an Badegebäuden in Nordwest-Noricum. – BVBl. 24, 1959, 146–172.
 KELLNER, H.-J.: Die römische Ansiedlung bei Pocking. – BVBl. 25, 1960, 132–164.
 LUDOWICI, W.: Stempel – Namen und Bilder römischer Töpfer, Legionsziegelstempel, Formen von Sigillata- und anderen Gefäßen aus meinen Ausgrabungen in Rheinabern 1901–1914.
 MACKENSEN, M.: Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. – Cambodunumforsch. IV, 1978.

MAIER, Töpferofen	MAIER, R. A.: Römerzeitlicher Töpferofen für „Nori-sches Bauerngeschirr“ bei Kieling, Gem. Stephans-kirchen, Ldkr. Rosenheim, Oberbayern. – Das archäolog. Jahr in Bayern 1983, 113–116.
MUNSELL Niederbieber	MUNSELL: Soil Color Charts. – 1975. OELMANN, F.: Die Keramik des Kastells Niederbieber. – Mat. röm.-germ. Keramik 1, 1914.
OSW.-PRYCE	OSWALD, F. & T. D. PRYCE: An Introduction to the Study of Terra Sigillata. – 1920.
OSW., Stamps	OSWALD, F.: Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata „Samian Ware“. – 1931.
OSW.	OSWALD, F.: Index of Figure – Types on Terra Sigillata („Samian Ware“). – 1936/37.
ULBERT, Aislingen & Burghöfe	ULBERT, G.: Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. – Limesforsch. 1, 1959.
ULBERT, Lorenzberg	ULBERT, G.: Der Lorenzberg bei Epfach. – Münchner Beitr. zur Vor- u. Frühgeschichte 9, 1965.
WANDLING, Boiodurum	WANDLING, W.: Die Ausgrabungen im mittelkaiser-zeitlichen Kastellvicus Boiodurum 1987/88. – Ostbair. Grenzmarken 1989, 232–245.
WALKE, Straubing	WALKE, N.: Das römische Donaukastell Straubing-Sorviudurum. – Limesforsch. 3, 1965.
ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, 1981	ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, S.: Wels zur Römerzeit. – In: Katalog des Stadtmuseums Wels. JbWels 22, 1979/80, 45–128.
ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, 1986	ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, S.: Die Keramik-funde von Oberösterreich. – In: Oberösterreich – Grenzland des Römischen Reiches, Katalog Linz 1986, 115–130.

Katalog

Bei der Beschreibung des Scherbens (S) wird die Kurzform – Technik 1, nor., Var. 1, Var. 2 – angegeben. Siehe dazu die Ausführungen im Text.

Die Abbildungen sind im Maßstab 1:2 wiedergegeben. Bei der Terra sigillata wurden die Typen, bei der Gebrauchsware Vergleichsbeispiele aus der Literatur zitiert.

Da es sich um einen vergleichsweise kleinen Fundkomplex handelt, wurden auch kleinere Bruchstücke aufgenommen, deren Durchmesser nicht immer exakt festgestellt werden konnte, daher finden sich ca.-Angaben. Die Beschreibung der Formen gibt – soweit möglich – den oberen äußeren Durchmesser, den äußeren Standing-/Boden-Durchmesser und die Höhe an. Dekor, das sich auf der Bodeninnenseite befindet, wird oberhalb, auf der Bodenunterseite angebrachte Ritzungen sind unterhalb des Gefäßes an korrespondierender Stelle abgebildet.

Die durch sekundären Brand entstandenen veränderten Scherben-merkmale und Farbveränderungen werden erwähnt. Die Bestimmung des Farbtones des Scherbens (S) und des Überzuges (Ü) erfolgt nach der Farb-

skala von MUNSELL. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß nicht immer vollkommene Übereinstimmung von Scherbenfarbe und Munsell-Karte vorliegt.

Die Fundortangaben wurden von den Fundzetteln wortgetreu übernommen.

Abkürzungen: Bd. – Boden, Brst. – Bruchstück, Dm. – Durchmesser, FO – Fundort, Rd. – Rand, S – Scherben, sek. – sekundär, Ü – Überzug, Wd. – Wand.

TAFEL 1

Kammstrichverzierte Graphittontöpfe, spätlatènezeitl.

- 1 Wd.-Brst. eines kammstrichverzierten Topfes, spätlatènezeitl.
S: sehr stark graphithaltig, dickwandig, Oberfläche fühlt sich weich an, grau.
Inv.Nr. 729/2, FN 729/89. **FO:** BH, Qu 155, W-Mitte, brauner Lehm, –0.70; 1. 6. 1989.
- 2 Wd.-Brst. eines kammstrichverzierten Topfes, spätlatènezeitl.
S: graphithaltig, dünnwandig, Oberfläche rauh und etwas körnig, grau.
Inv.Nr. 1899/1, FN 1899/90. **FO:** BH, Qu 210, 1.20 v. O/0.35 v. S, braune, lehm. Erde, –1.05 (S-Mitte); 27. 9. 1990.
- 3 Wd.-Brst. eines kammstrichverzierten Topfes, spätlatènezeitl.
S: graphithaltig, an Innenseite Drehrille; Oberfläche fühlt sich ziemlich weich an, grau, außen rötlich.
Inv.Nr. 1384/1, FN 1384/90. **FO:** BH, Qu 189, 1.1 v. O/1.6 v. S, Grieß-Lehm, –0.85 (W); 21. 5. 1990.

Terra sigillata

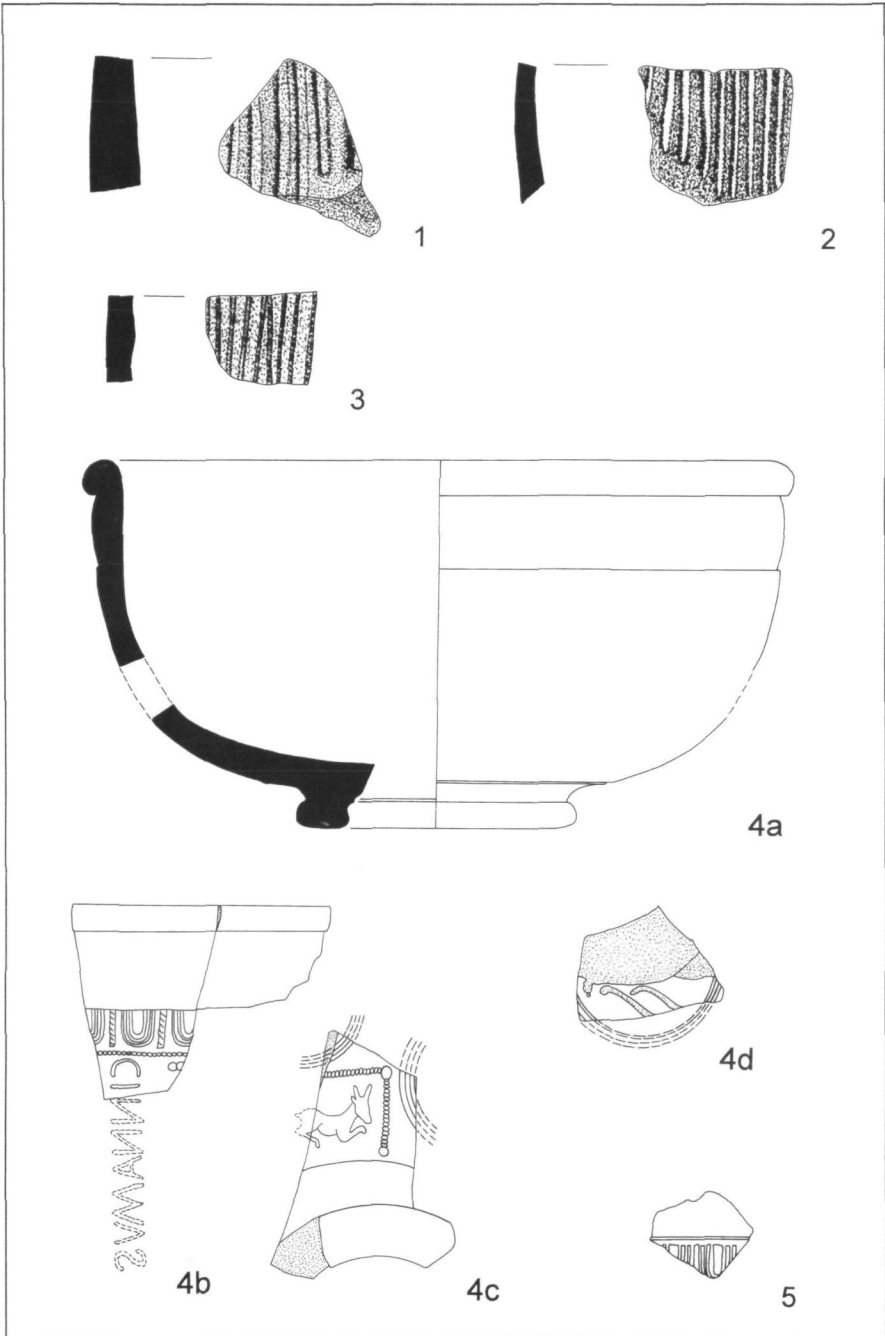
4a–d Lezoux, CINNAMVS, 135–170 n. Chr.

Schüssel DRAG. 37, Höhe (erg.): ca. 10 cm, oberer äußerer Dm.: 19,4 cm, äußerer Standring-Dm.: 7,1 cm.

S: 10YR 7/2 light gray, fein, etwas mehlig; **Ü:** fleckig zwischen 2.5YR 3/6 dark red und 2.5YR 2.5/2 very dusky red. – Scherben sekundär gebrannt.

Eierstab: CGP Fig. 47/3. **Liegender Hirsch:** DECH. 847; OSW. 1704;

TAFEL 1



CGP Taf. 157/8, 158/21, 159/25; KARNITSCH, Ovilava, Taf. 67/5. **Astragal:** CGP Fig. 47/40. Metopenteilung durch vertikal und horizontal verlaufenden Perlstab, an dessen End- und Kreuzungspunkten Kreischen. **Stempel** in Dekorzone: **CI**[NNAMVS].

Inv.Nr. 1004/1: Wd.-Splitter m. Resten v. Reliefdekor, FN 1004/89. **FO:** BH, Qu 162, neben S-Fundament unter Brand, über Flyschmauer, bis -0.80 (SO); 12. 9. 1989. **Inv.Nr. 1691/1:** Rd.-Brst., FN 1691/90. **FO:** BH, Steg 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, -0.80; 25. 7. 1990. **Inv.Nr. 1692/1:** Wd.-Brst. m. Standring-Ansatz, **Inv.Nr. 1692/2:** Standring, FN 1692/90. **FO:** BH, Steg 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), -0.60 (S); 25. 7. 1990. **Inv.Nr. 1693/1:** 1 Rd.-, 1 Wd.-Brst., FN 1693/90. **FO:** BH, Steg 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

5 Wd.-Splitter DRAG. 37.

S: 2.5YR 6/6 light red, mittelfein, etwas mehlig; **Ü:** 2.5YR 4/8 red, fein, seidenmatt.

Eierstab: nicht bestimmbar.

Inv.Nr. 1692/3, FN 1692/90. **FO:** BH, Steg 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), -0.60 (S); 25. 7. 1990.

TAFEL 2

6 Rd.-Brst. DRAG. 33; OSW.-PRYCE, Taf. LI/11; GOSE 77; WALKE, Straubing, Taf. 34/16; KALTENBERGER 1987, Taf. 172/1-4, 173/1-4. – **Lezoux, Mitte 2. Jh. n. Chr.**

Oberer äußerer Dm.: ca. 10,0 cm.

S: 10YR 6/1 gray, fein, etwas mehlig; **Ü:** Innenseite etwas dunkler als 10R 2.5/1 reddish black, Außenseite 7.5YR 5/0 gray, fein, seidenmatt, durch sek. Brand blasig oder geschmolzen und abgeplatzt. – Scherben sek. gebrannt.

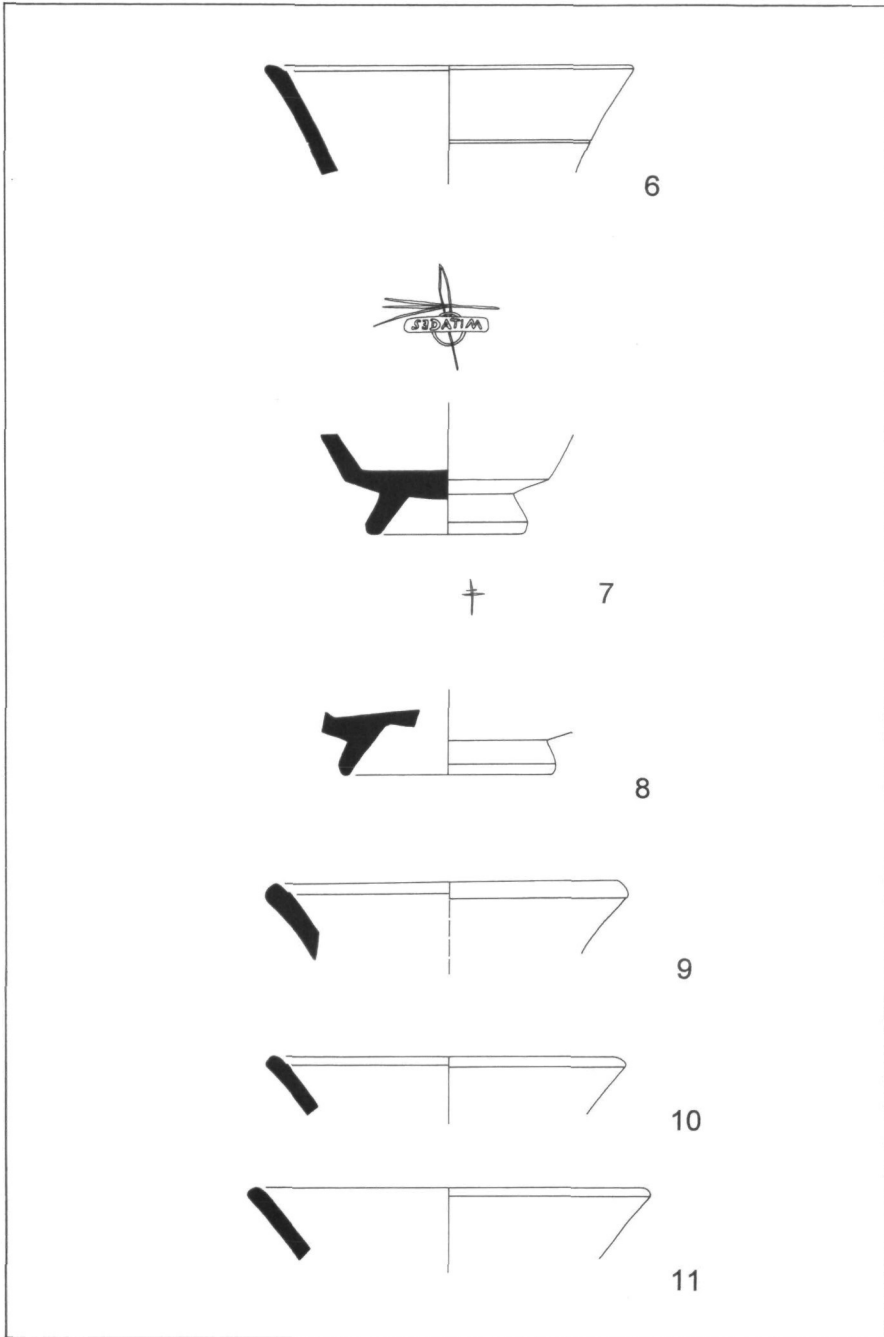
Inv.Nr. 1693/6, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

7 Bd.-Brst. DRAG. 33; WALKE, Straubing, Taf. 34/20. – **Lezoux, SEDATVS, 120-180 n. Chr.**

Äußerer Standring-Dm.: 4,4 cm.

S: etwas heller als 2.5YR 3/0 very dark gray, fein, etwas mehlig durch sek. Brand; Standring durch sek. Brand weich geworden und abgesprungen. **Ü:** 2.5Y 4/0 dark gray durch sek. Brand blasig.

TAFEL 2



- Auf Bodeninnenseite: **Stempel SEDATI.M** – OSW., Stamps, p. 290; WALKE, Straubing, Taf. 44/341.
Auf Bodenaußenseite: Ritzung +
Inv.Nr. 1330/1: Bd.-Brst., FN 1330/90. **FO:** BH, Qu 189, 1.4 v. S/0.65 v. O, Steinschutt, –0.65; 9. 5. 1990. **Inv.Nr. 1693/4:** Standring-Brst., FN 1693/90. **FO:** BH, Steg 162/189, fertig abteufen der Steinstrategie im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis –0.90 (N); 26. 7. 1990.
- 8** Bd.-Brst. DRAG. 33; OSW.-PRYCE, Taf. LI/11; GOSE 77; WALKE, Straubing, Taf. 34/16; KALTENBERGER 1987, Taf. 174/1,2. – **Lezoux, Mitte 2. Jh. n. Chr.**
Äußerer Standring-Dm.: 5,8 cm.
S: 10YR 7/1 light gray, mittelfein, etwas mehlig, sek. gebrannt; **Ü:** fleckig zw. 10YR 6/1 gray und 10YR 5/1 gray, durch starke sek. Hitzeeinwirkung geschmolzen und teilw. abgeplatzt oder blasig.
Inv.Nr. 1691/6, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, – 0.80; 25. 7. 1990.
- 9** Rd.-Brst. DRAG. 33; OSW.-PRYCE, Taf. LI/13; WALKE, Straubing, Taf. 34/18. – **Lezoux, Mitte 2. Jh. n. Chr.**
Oberer äußerer Dm.: ca. 10,0 cm
S: 10R 7/1 light gray, fein, etwas mehlig, sek. gebrannt; **Ü:** Innenseite 2.5YR 3/6 dark red, Außenseite 5YR 3/3 dark reddish brown, fein, matt, durch große sekundäre Hitzeeinwirkung blasig und teilweise abgesprungen, stellenweise geschmolzen.
Inv.Nr. 1451/1, FN 1451/90. **FO:** BH, Qu 189, unt. NW/SO-Mauer, PF, – 1.0 (W); 5. 6. 1990.
- 10** Rd.-Brst. DRAG. 33; OSW.-PRYCE, Taf. LI/13; WALKE, Straubing, Taf. 34/18. – **Lezoux, Mitte 2. Jh. n. Chr.**
Oberer äußerer Dm.: ca. 9,5 cm.
S: 10YR 6/2 light brownish gray, fein, etwas mehlig; **Ü:** 5YR 2.5/1 black, fein, matt, teilw. abgeschabt. – Scherben sek. gebrannt.
Inv.Nr. 1390/1, FN 1390/90. **FO:** BH, Qu 189, 2.00 v. S/0.50 v. W, –0.90 (W); 22. 5. 1990.
- 11** Rd.-Brst. DRAG. 33; LUD. Ba; OSW.-PRYCE, Taf. LI/14. – **Rheinzabern, 2. H. 2. Jh. n. Chr.**
Oberer äußerer Dm.: ca. 11,0 cm.
S: 10YR 6/1 gray, fein, etwas mehlig, sek. gebrannt; **Ü:** Innenseite 5YR 2.5/1 black, Außenseite 10YR 6/1 gray, fein, matt, durch starke sek. Hitzeeinwirkung geschmolzen und blasig, stellenweise abgesprungen.

Inv.Nr. 1693/7, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg, 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

TAFEL 3

12 Bd. DRAG. 18/31; LUD. Tq/Sb; OSW.-PRYCE, Taf. XLVI/5. – **Heiligenberg, TRIBOCVS, 1. H. 2. Jh. n. Chr.**

Äußerer Standring-Dm.: 12,2 cm.

S: Durch sekundären Brand 10YR 8/2 white, fein, mehlig; **Ü:** Durch sek. Brand fleckig zwischen 5YR 3/1 very dark gray und 2.5YR 3/4 dark reddish brown, fein, matt, stellenweise abgeschabt und abgesprungen.

Auf Bodeninnenseite: **Ratterdekor** und **Stempel TRIBOCVS.F** – OSW., Stamps, p. 320.

Auf Bodenaußenseite: **Ritzung.**

Inv.Nr. 1337/1: 2 Bd.-Frme., auf Bodeninnenseite Stempel: TRIBOCVS.F, auf Bodenaußenseite Ritzung, FN 1337/90. **FO:** BH, Qu 189, 0.5 v. W/2.2 v. N, Lehmerde (OS), -0.75 (O); 10. 5. 1990. **Inv.Nr. 1338/5:** Bd.-Standring-Brst. m. Ratterdekor, Rd.-Brst., FN 1338/90. **FO:** BH, Qu 189, knapp vor W-Kante ab 2.2 v. N, Lehmerde (OS), -0.75 (O); 10. 5. 1990. **Inv.Nr. 1451/2:** Bd.-Frm. m. Ratterdekor, FN 1451/90. **FO:** BH, Qu 189, unter NW/SO-Mauer, PF, -1.0 (W); 5. 6. 1990.

13 Rd. DRAG. 18/31; OSW.-PRYCE, Taf. XLVI/3; WALKE, Straubing, Taf. 36/18; FABER, Beil. 6/27. – **mittelgall., 2. Jh.**

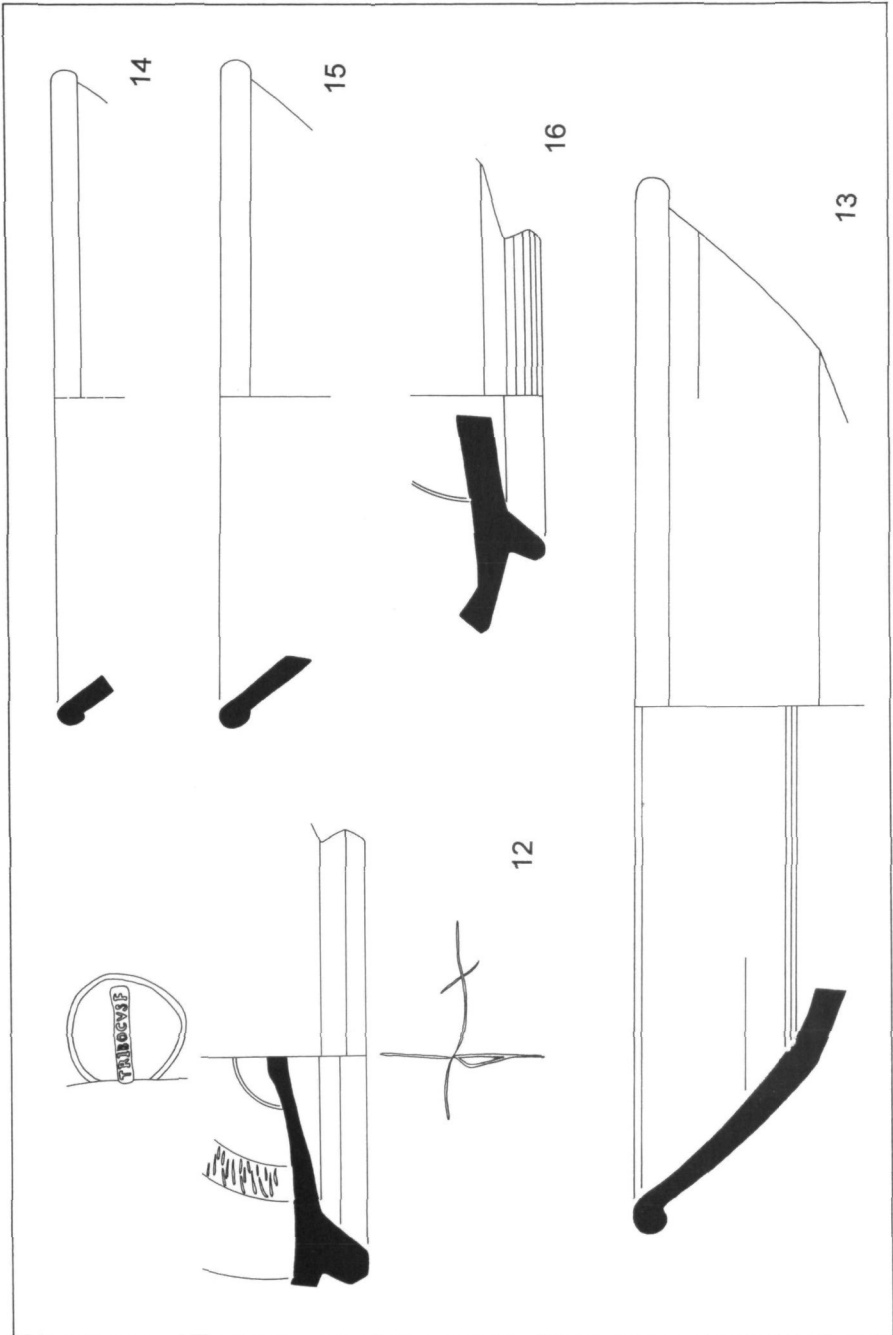
Oberer äußerer Dm.: 28,6 cm.

S: Durch sek. Brand 10YR 7/2 light gray, fein, mehlig; **Ü:** Durch sek. Brand fleckig zwischen 5YR 2.5/1 black und 2.5YR 3/4 dark reddish brown, fein, matt; Innenseite teilweise 10YR 5/1 gray, dort durch große sek. Hitzeeinwirkung blasig, matt und rau.

Inv.Nr. 1358/1: 2 Rd.-Brste., FN 1358/90. **FO:** BH, Qu 189, W-Kante, 2.5 -2.9 v. N, dkl. Grube, -0.8; 15. 5. 1990. **Inv.Nr. 1478/1:** Rd.-Brst., FN 1478/90. **FO:** BH, Qu 189, NW, US SO/NW-Mauer; 7. 6. 1990. **Inv.Nr. 1691/2:** Rd.-Brst., FN 1691/90. **FO:** BH, Steg 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinwurf“, -0.80; 25. 7. 1990. **Inv.Nr. 1693/2:** 2 Rd.-Brste., **Inv.Nr. 1693/9:** 2 Wd.-Brste., FN 1693/90. **FO:** BH, Steg 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990. **Inv.Nr. 1710/1:** Rd.-Brst., FN 1710/90. **FO:** BH, Steg 162/189, in graubrauner lehmiger Erde mit Steinen, südl. PF im N = „Steinstratum“; -0.90 (N); 31. 7. 1990

- 14** Rd.-Brst. DRAG. 18/31; LUD. Tq; OSW.-PRYCE, Taf. XLVI/4; WALKE, Straubing, Taf. 36/10. – **Lezoux, 2. Jh. n. Chr.**
Oberer äußerer Dm.: ca. 18 cm.
S: 2.5YR 7/2 light gray, mittelfein, etwas mehlig; **Ü:** 5YR 3/4 dark reddish brown, fein, matt, teilw. abgeschabt. – Scherben sek. gebrannt.
Inv.Nr. 1693/5, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis –0.90 (N); 26. 7. 1990.
- 15** 3 Rd.-Brste. DRAG. 31; Niederbieber 1b; LUD. Sa; OSW.-PRYCE, Taf. XLVII/4; GOSE 133; WALKE, Straubing, Taf. 36/17; FABER, Beil. 7/38. – **ab ca. 160 – 1. H. 3. Jh. n. Chr.**
Oberer äußerer Dm.: ca. 18 cm.
S: 5YR 5/3 reddish brown, fein, mehlig; **Ü:** fleckig zw. 5YR 3/2 dark reddish brown und 5YR 3/3 dark reddish brown, fein, matt, teilw. abgeschabt. – Scherben sek. gebrannt.
Inv.Nr. 1324/4: Rd.-Brst., FN 1324/90. **FO:** BH, Qu 189, um Kanal im S; 8. 5. 1990. **Inv.Nr. 1688/1:** Rd.-Brst., **Inv.Nr. 1688/2:** Rd.-Brst., FN 1688/90. **FO:** BH, Steg 162/189, entlang des Mauerverwurfs im N, –0.65 (N); 25. 7. 1990.
- 16** Bd. DRAG. 18/31; LUD. Sa; OSW.-PRYCE, Taf. XLVI/14; FABER, Beil. 7/34 – mittelgall., **vor M. 2. Jh. – spätestens 70er-Jahre 2. Jh.**
Äußerer Standring-Dm.: 9,0 cm.
S: 10YR 6/1 gray, mittelfein, etwas mehlig; **Ü:** 2.5YR 3/4 dark reddish brown, fein, matt, teilw. abgerieben. – Scherben sek. gebrannt.
Inv.Nr. 1687/1: Bd.-Wd.-Brst., FN 1687/90. **FO:** BH, Steg 162/189, Schutt (Steine), 1. Abhub, nördl. der südl. Störung, in dunkler lockerer Erde m. Steinen, 1.0 v. N-Steg, –0.45 (S); 25. 7. 1990. **Inv.Nr. 1692/4:** Bd.-Standring-Brst., FN 1692/90. **FO:** BH, Steg 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), –0.60 (S); 25. 7. 1990.

TAFEL 3



TAFEL 4

Fabrikat E

- 17** Rd.-Wd.-Brst. einer halbkugeligen (Henkel?)Schale mit Karniesrand und Ratterdekor. – **2. H. 1. Jh. – 1. V. 2. Jh.**
S: 5Y 7/2 light gray, sehr fein, etwas mehlig; **Ü:** 10YR 3/1 very dark gray, fast zur Gänze abgerieben, nur mehr geringe Reste vorhanden, sehr fein, matt.
Inv.Nr. 1691/3, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, –0.80; 25. 7. 1990.

Rätische Ware

- 18** Wd.-Brst. eines kleinen Topfes/Bechers. Geometrischer Dekor DREXEL 1. – **1. H. 2. Jh.**
S: 7.5YR 7/6 reddish yellow, fein, etwas mehlig; **Ü:** 10YR 2/1 black, fein, seidenmatt, stellenweise abgerieben.
Inv.Nr. 789/1, FN 789/89. **FO:** BH, Steg Qu 154/155, S, 1.40 v. S, dunkler Lehm, –0.75/–0.80; 21. 6. 1989.

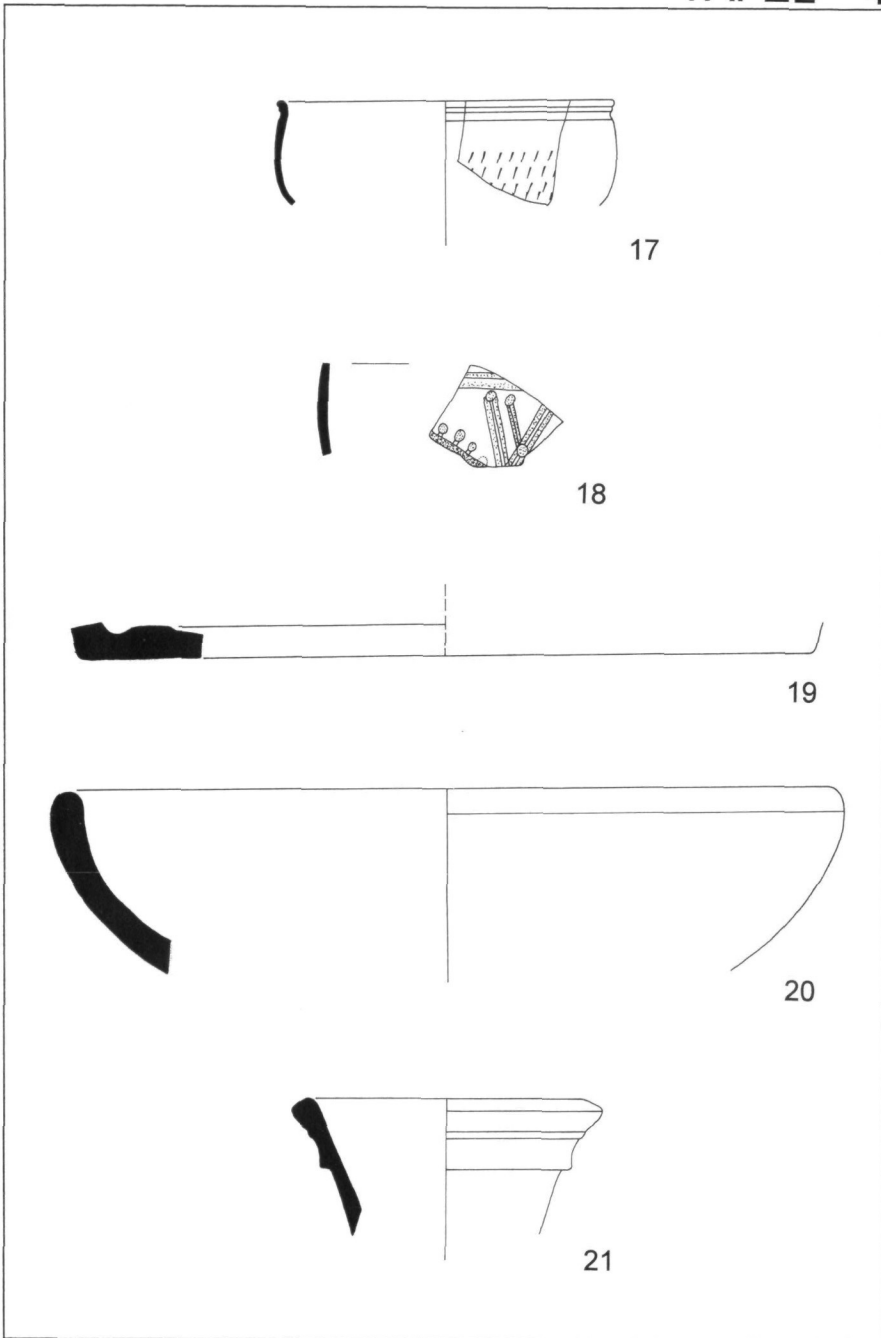
Teller

- 19** Bd.-Fragment eines Topfes (?).
S: Feine Quarzmagerung, sehr feiner Glimmer, hart gebrannt. Durch sek. Brand 7.5YR 4/0 dark gray.
Dm.: ca. 20 cm.
Inv.Nr. 1323/5, FN 1323/90. **FO:** BH, Qu 189, braune Erde, 1.5 v. N/0.8 v. O, –0.65; 8. 5. 1990.
- 20** Rd.-Wd.-Brst. eines Tellers.
S: Fein, sehr feiner Glimmer, hart gebrannt. Durch sek. Brand 10YR 3/1 very dark gray; **Ü:** Randstreifen durch sek. Brand teilweise abgeplatzt, 2.5Y 2/0 black.
Vgl.: WALKE, Straubing, Taf. 55/10: **Ende 1. Jh. – 2. Jh.**
Inv.Nr. 955/1, FN 955. **FO:** BH, Qu 156, braune, lehmige Erde, –1.30–1.35; 22. 8. 1989.

Krug

- 21** Rd.-Brst. eines Kruges mit trichterförmiger Mündung. – **1. Jh.**
S: fein, vereinzelte kleine spitze Quarzkörnchen, mehlig, oxid. gebrannt,

TAFEL 4



7.5YR 7/4 pink, Kern 7.5YR 7/2 pinkish gray.

Vgl.: Ähnl. ULBERT, Aislingen & Burghöfe, Taf. 8/12, 13.

Inv.Nr. 2167/1, FN 2167/91. **FO:** BH, Qu 237, 1.85 v. S/0.50 v. O-Kante, Flyschlehm, -0.75 (S); 12. 6. 1991.

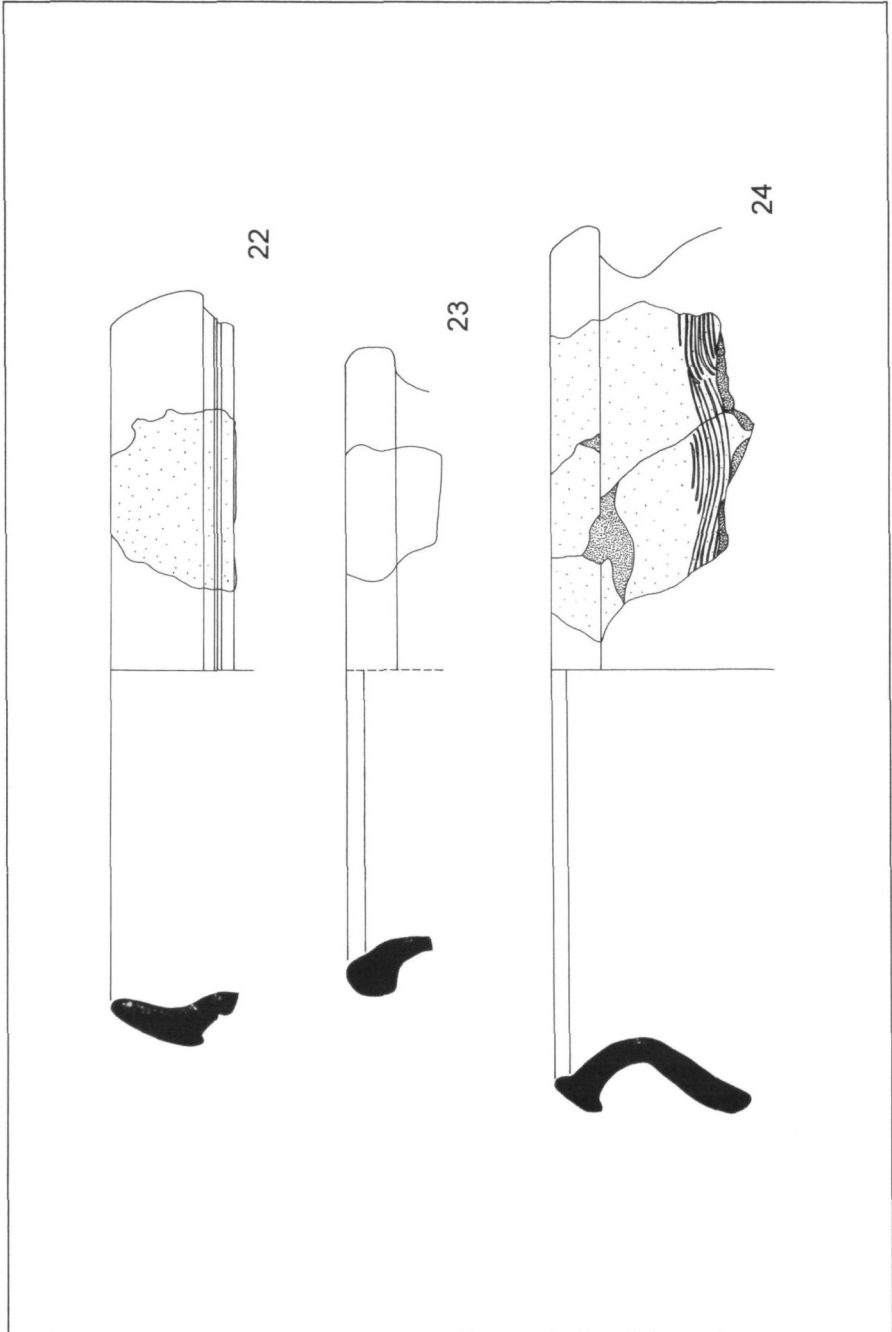
TAFEL 5

Auerbergware Technik 1 – Norische Ware

Töpfe

- 22** Rd.-Brst., unterhalb des überhängenden Randes zwei verschieden breite Wülste: Typus des Auerbergtopfes.
S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: 19 cm.
Vgl.: Das ähnlichste Vergleichsbeispiel: HELL, Elsbethen, Abb. 8/7: 1. Jh. n. Chr.
Inv.Nr. 2158/1, FN 2158/91. **FO:** BH, Qu 237, 3.10 v. W/ca. 0.6 v. N, Flyschlehm, -0.90 (N); 11. 6. 1991.
- 23** Rd.-Brst. eines Topfes mit verdicktem, innen leicht gekehltm Rand.
S: Var. 1. Oberfläche abgerieben, daher Magerungsanteile markant herausstehend; Profil etwas verschliffen, 10YR 4/2 dark grayish brown. Oberer äußerer Dm.: ca. 17,5 cm.
Vgl.: Ähnl. HELL, Bürglstein, Abb. 6/10 (Ton graubraun, derbsandig. Das Randprofil entspricht den Randverdickungen der spätlatènezeitlichen Graphittongefäße; kelt. Form in röm. Machart); ähnl. HELL, Glocknerstraße, Abb. 3/3; ähnl. FASOLD, Seebruck T2, Taf. 147/4, Grab 208: 120–140.
Inv.Nr. 873/1, FN 873/89. **FO:** BH, Qu 154, in dunkelbrauner Erde (südl. Grabbegrenzung 12), -0.60 Fundamentvorsprung; 20. 7. 1989.
- 24** 3 Rd.-, 1 Wd.-Brst. eines weitmundigen Topfes mit dreieckig verdicktem, innen leicht gekehltm, unterschrittenem Rand.
S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: 24 cm.
Auf Gefäßschulter umlaufendes Wellenband.
Vgl.: KELLNER, Badegebäude, Abb. 8/8: 2. H. 2. Jh. – Anf. 3. Jh. (dort nor. Ton); GERHARDT & MAIER, Hörafing, Abb. 4/5: M. 1. Jh. – M. 2. Jh.; HELL, Lieferung, Abb. 16/1: spätes 1. Jh. (Ton derb, grau).
Inv.Nr. 1323/1, FN 1323/90. **FO:** BH, Qu 189, braune Erde, 1.5 v. N/0.8 v. O, -0.65; 8. 5. 1990.

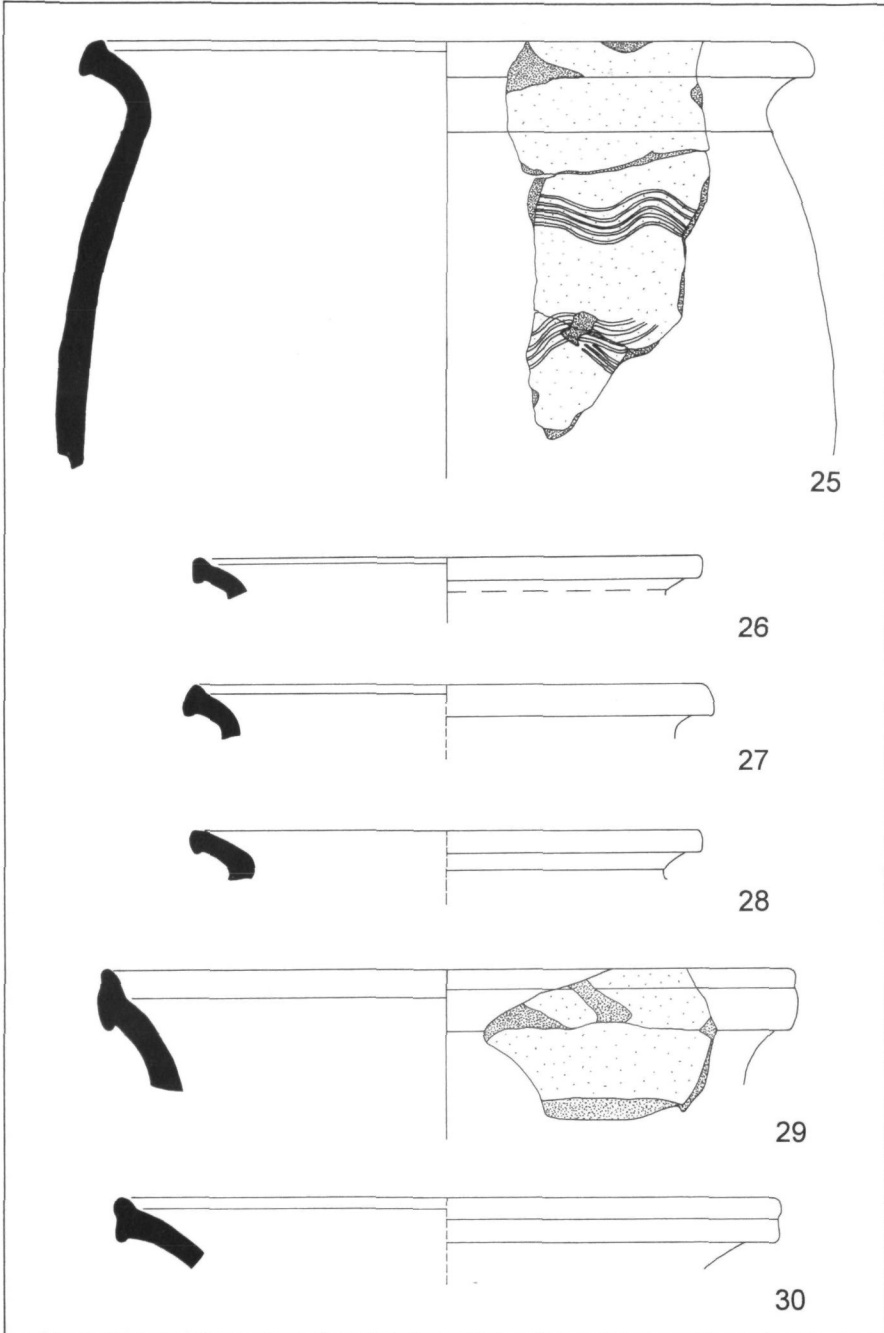
TAFEL 5



TAFEL 6

- 25** 1 Rd.-, 2 Wd.-Brste. eines weitmundigen Topfes mit dreieckig verdicktem, innen leicht kehltem, unterschrittenem Rand.
S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: 20 cm.
Auf Gefäßschulter zwei umlaufende Wellenbänder, in die Oberflächenschlickerung eingetieft.
Vgl.: HELL, Bürglstein, Abb. 4/2 (grautonig, derb m. weißlichem Sand gemagert): 1. H. 2. Jh., Abb. 5/1 (derb, schwärzlich grauer Ton): E.1.Jh.–Anf.2.Jh.; HELL, Glocknerstraße, Abb. 6/4: Ältere Kaiserzeit.
Inv.Nr. 1323/2, FN 1323/90. **FO:** BH, Qu 189, braune Erde, 1.5 v. N/0.8 v. O, –0.65; 8. 5. 1990.
- 26** Rd.-Brst. eines kleinen weitmundigen Topfes mit dreieckig verdicktem, unterschrittenem Rand.
S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: ca. 14 cm.
Vgl.: KARNITSCH, Taf. XXI/2 (grauer Ton): Grab 120: Ende 1. Jh.; ähnl. HELL, Bürglstein, Abb. 4/2: 1. H. 2. Jh.
Inv.Nr. 1651/5, FN 1651/90. **FO:** BH, Steg Qu 154/189, O, –0.65 (Putz, N-Mauer Schloß); 18. 7. 1990.
- 27** Rd.-Brst. eines kleinen weitmundigen Topfes mit dreieckig verdicktem, unterschrittenem Rand.
S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: ca. 14 cm.
Vgl.: KARNITSCH, Taf. XXI/2 (grauer Ton): Grab 120: Ende 1. Jh.; ähnl. HELL, Bürglstein, Abb. 4/2: 1. H. 2. Jh.
Inv.Nr. 816/2, FN 816/89. **FO:** BH, Qu 154, braune Erde, 0.70 v. S/0.20 v. O, –1.05; 29. 6. 1989.
- 28** Rd.-Brst. eines kleinen Topfes mit einziehendem Hals, gering verdicktem und unterschrittenem Rand.
S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: ca. 14 cm.
Vgl.: Ähnl. GERHARDT & MAIER, Hörafing, Abb. 4/1: 1. H. 1. Jh. – 2. Jh.; ähnl. FASOLD, Seebruck T1: Taf. 134/10: Grab 198: ca. 175 – vor 200.
Inv.Nr. 1323/3, FN 1323/90. **FO:** BH, Qu 189, braune Erde, 1.5 v. N/0.8 v. O, –0.65; 8. 5. 1990.
- 29** Rd.-Brst. eines Topfes mit profiliertem, unterschrittenem Rand.
S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: 19 cm.
Vgl.: CHRISTLEIN, Marzoll, Abb. 9/15 (grautonig, hart gebrannt, gemeinsam mit Westerndorf-TS): Ende 2. Jh. – Anf. 3. Jh.

TAFEL 6



Inv.Nr. 805/1, FN 805/89. **FO:** BH, Qu 154, 1.00 v. S, östl. an schräger Mauer, -0.80; 26. 6. 1989.

30 Rd.-Brst. eines Topfes mit profiliertem Rand.

S: Technik 1. Oberer äußerer Dm.: ca. 18 cm.

Vgl.: Ähnl. HELL, Hauskeramik Abb. 3/6; HELL, Glocknerstraße, Abb. 3/2; ähnl. GRÜNEWALD, Taf. 41/13 (typologisch späteste Ränder); ähnl. FASOLD, Seebruck T9, Taf. 74/14: Grab 146: ca. 200–230.

Inv.Nr. 1577/2, FN 1577/90. **FO:** BH, Qu 187a, aus dunkler Lehmerde (Grab), -0.30 (NW); 2. 7. 1990.

TAFEL 7

31 Rd.-Brst. eines Topfes mit schräg ausladendem, leicht unterkehltm Rand.

S: nor. 10YR 6/1 gray, Innenseite 7.5YR 5/4 brown.

Auf Innenseite Fingerdruckmulden.

Oberer äußerer Dm.: 18 cm.

Vgl.: Ähnl. FASOLD, Seebruck T1: mittlere Kaiserzeit.

Inv.Nr. 1693/18, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, von S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

32 1 Rd.-, 1 Wd.-Brst. eines Topfes mit kurz ausladendem, wenig unterschrittenem Rand.

S: nor. 10YR 6/3 pale brown. An Außenfläche stellenweise noch Schlickerüberzug, darin auf Gefäßschulter umlaufendes Wellenband.

Oberer äußerer Dm.: 20,5 cm.

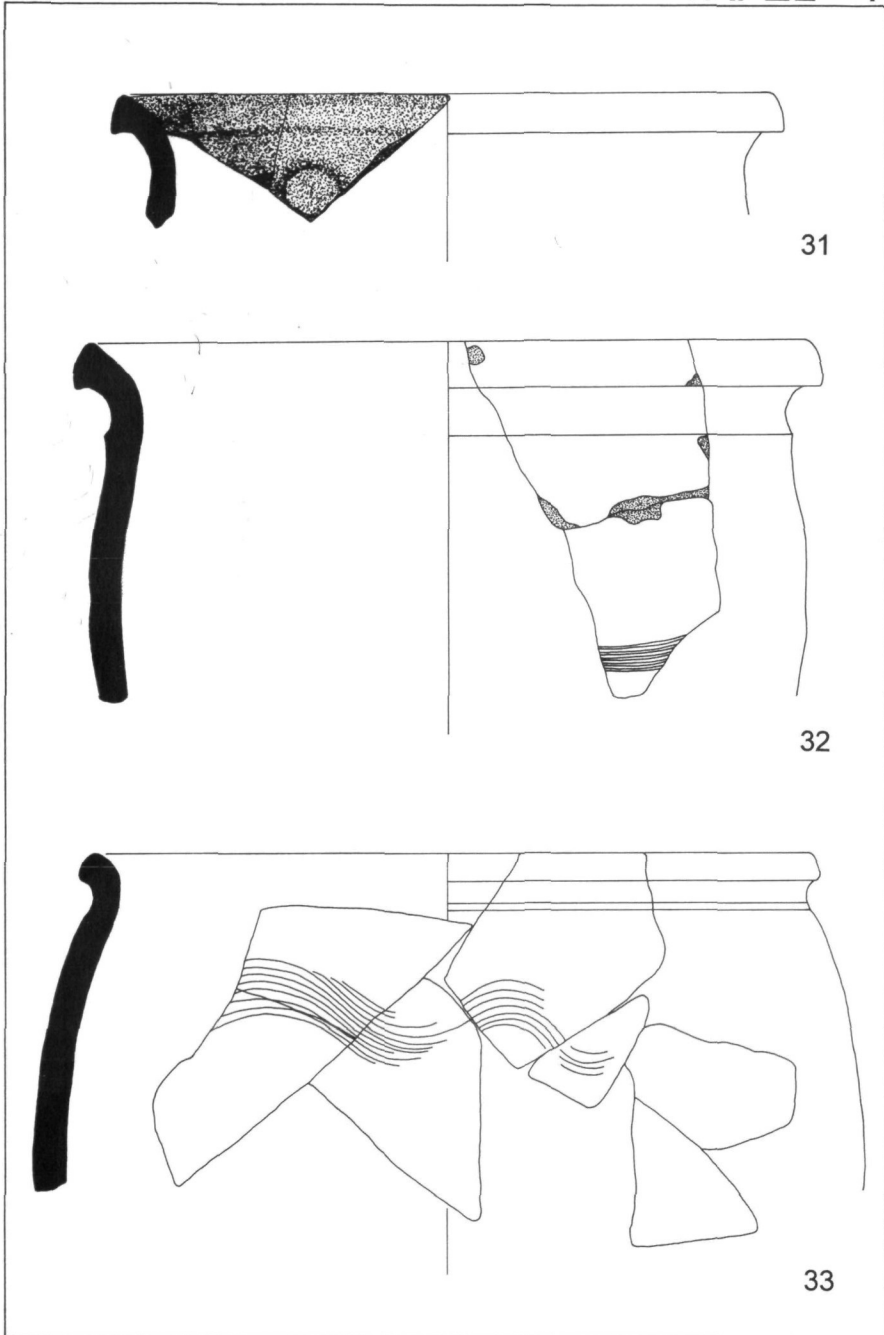
Ohne Vergleichsbeispiel.

Inv.Nr. 1358/5, FN 1358/90. **FO:** BH, Qu 189, W-Kante, 2.5 v. N, dunkle Grube, -0.8; 15. 5. 1990.

33 1 Rd.-, 2 Wd.-Brste., 1 Wd.-Brst. mit Wellbanddekor (Inv.Nr. 1358/6); 2 Wd.-Brste. mit Wellbanddekor (Inv.Nr. 1338/7) eines gedrungenen, weitmundigen Topfes mit abgerundetem Rand.

S: nor., mehlig, Innenseite 2.5Y 4/0 dark gray mit teilweise noch vorhandenem Schlickerüberzug (10YR 6/3 pale brown), Außenseite 7.5YR 6/4 light brown, darüber stellenweise noch Schlickerüberzug (10YR 6/4 light yellowish brown), darin Wellband, Rest abgeschabt.

TAFEL 7



Auf Gefäßschulter umlaufendes Wellenband nur dort erhalten, wo Oberflächenschlickerung noch vorhanden.

Oberer äußerer Dm.: 20 cm.

Ohne Vergleichsbeispiel.

Inv.Nr. 1338/7, FN 1338/90. **FO:** BH, Qu 189, knapp vor W-Kante ab 2.2 v. N, Lehmerde (OS), -0.75 (O); 10. 5. 1990. **Inv.Nr.** 1358/6, FN 1358/90. **FO:** BH, Qu 189, W-Kante, 2.5 – 2.9 v. N, dunkle Grube, -0.8; 15. 5. 1990.

TAFEL 8

34 Großer Topf mit Kantenwulstrand.

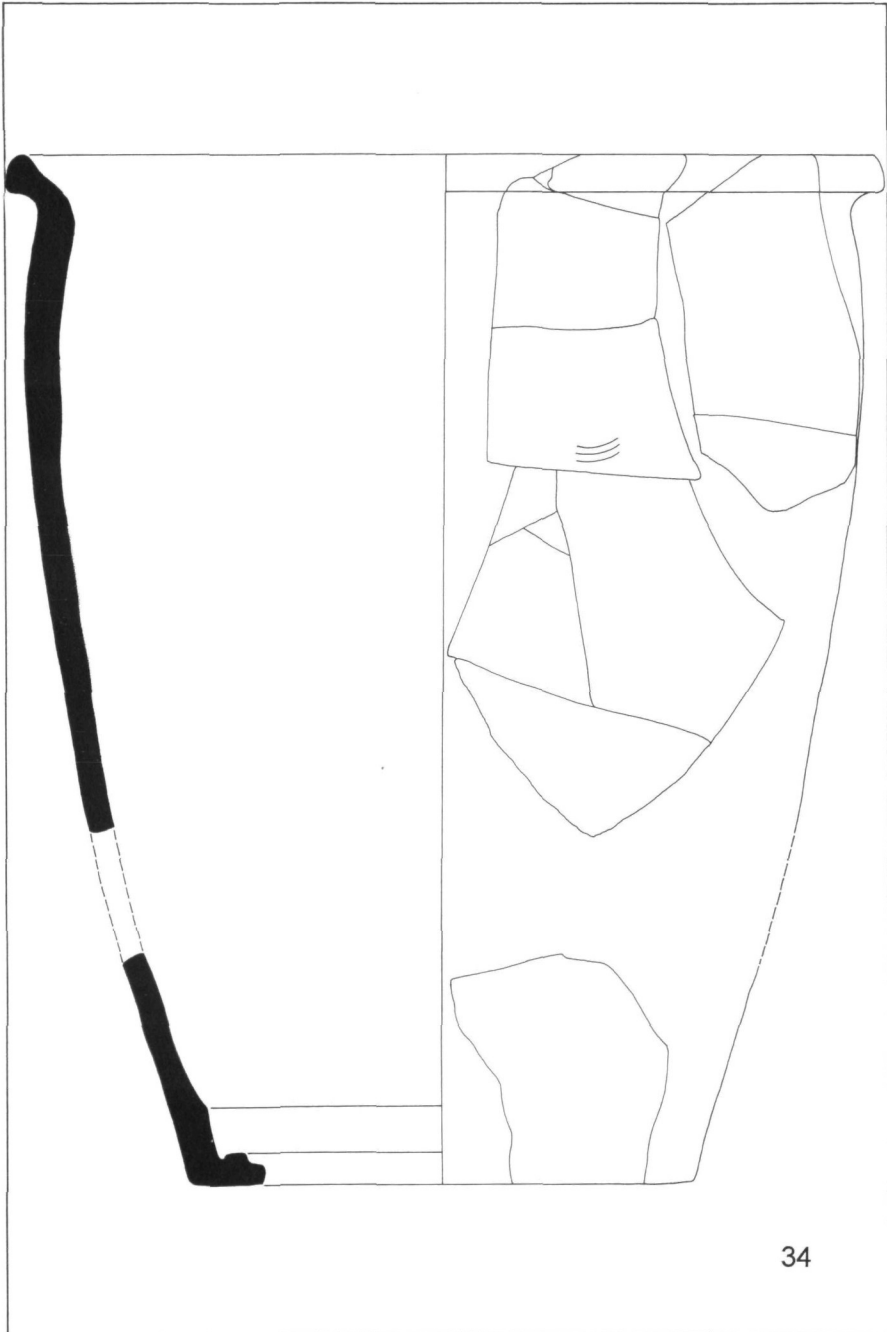
S: nor. gefleckt oxid. 5YR 6/6 reddish yellow und reduz. 10YR 5/1 gray. Auf Gefäßschulter nur in Schlickerresten Reste von ehemals umlaufendem Wellenband.

Oberer äußerer Dm.: 24 cm, Bd.-Dm.: 14 cm, Höhe: 28 cm.

Vgl.: Ähnl. WANDLING, Boiodurum, Textabb. 5/11: Mitte 2. Jh. – 1. H. 3. Jh.; ähnl. FASOLD, Seebruck T14, Taf. 53/21: Grab 125: 175 – vor 200.

Inv.Nr. 1358/7: 5 Wd.-Brste., FN 1358/90. **FO:** BH, Qu 189, W-Kante, 2.5 – 2.9 v. N, dkl. Grube, -0.8; 15. 5. 1990. **Inv.Nr.** 1691/18: 3 Wd.-Brste., FN 1691/90. **FO:** BH, Steg 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, -0.80; 25. 7. 1990. **Inv.Nr.** 1692/11: 9 Wd.-Brste., FN 1692/90. **FO:** BH, Steg 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), -0.60 (S); 25. 7. 1990. **Inv.Nr.** 1693/17: 2 Rd.-, 1 Bd.-Wd.-, 4 Wd.-Brste., FN 1693/90. **FO:** BH, Steg 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990. **Inv.Nr.** 1710/3: 2 Wd.-Brste., FN 1710/90. **FO:** BH, Steg 162/189, in graubrauner, lehm. Erde m. Steinen, südl. PF im N, ≡ „Steinstratum“, -0.90 (N); 31. 7. 1990. **Inv.Nr.** 1711/1: 3 Wd.-Brste., FN 1711/90. **FO:** BH, Steg 162/189, in „Grube“?, nördl. des Kanals (i. S), in brauner, lehm. Erde, -0.95 (N); 31. 7. 1990.

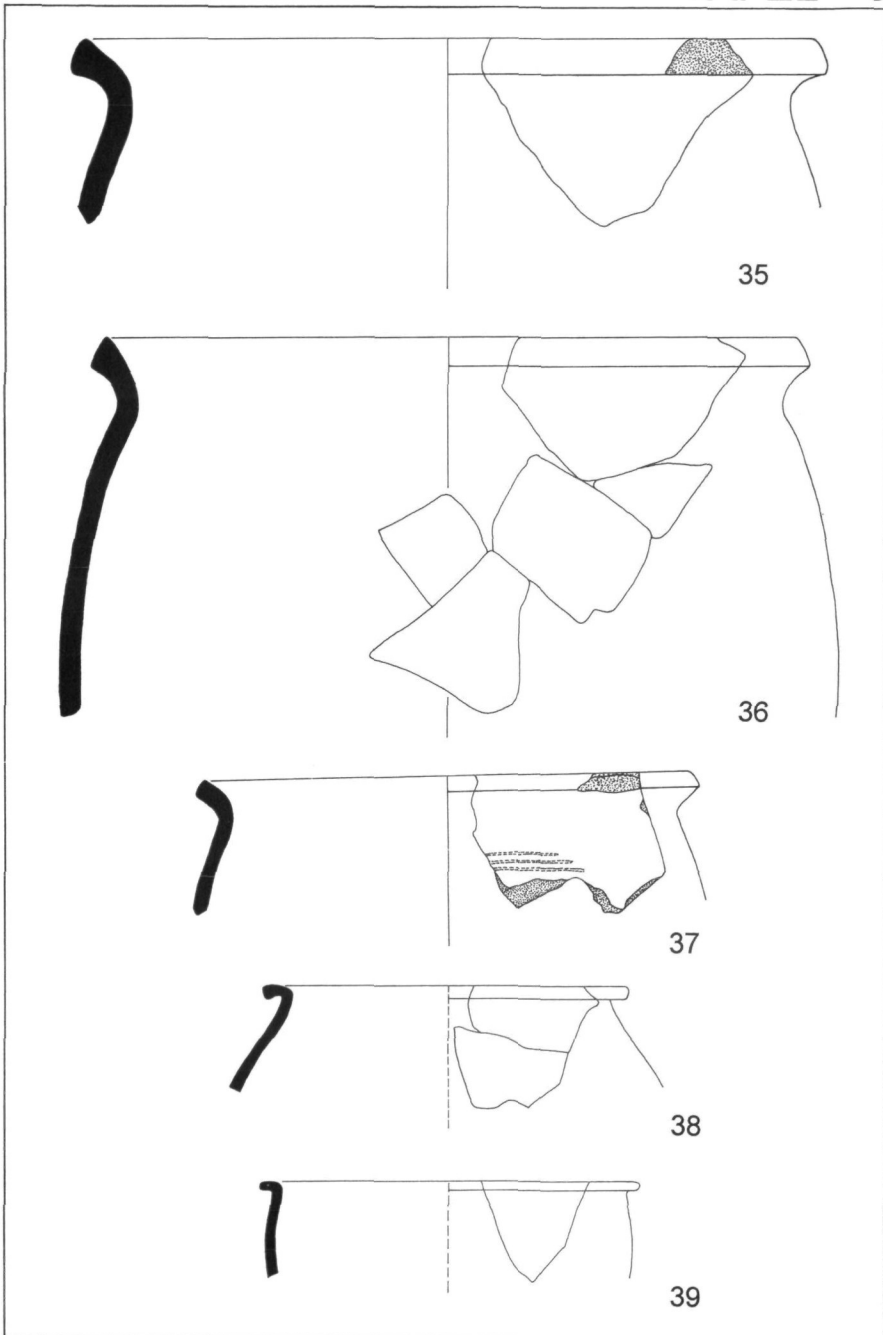
TAFEL 8



TAFEL 9

- 35** Rd.-Brst. eines Topfes mit Kantenwulstrand.
S: **nor.**, Schlickerung 7.5YR 6/4 light brown.
Oberer äußerer Dm.: 20,5 cm.
Vgl.: GERHARDT & MAIER, Hörafin, Abb. 3/12: 1. H. 1. Jh. – 2. Jh.
Inv.Nr. 1324/5, FN 1324/90. **FO:** BH, Qu 189, um Kanal im S; 8. 5. 1990.
- 36** 1 Rd.-, 4 Wd.-Brste. eines Topfes mit schräg ausladendem, gerade abgestrichenen Rand.
S: **nor.** Scherben sek. gebrannt, daher besonders porös und leicht, stellenweise reduz. 10YR 5/1 gray bzw. oxid. 7.5YR 6/4 light brown.
Oberer äußerer Dm.: 20 cm.
Vgl.: Ähnl. CHRISTLEIN et al., Pons Aeni, 1976, Abb. 15/4: 1. H. 3. Jh.; ähnl. WANDLING, Boiodurum, Textabb. 9/108: Mitte 2. Jh. – 1. H. 3. Jh.; ähnl. FASOLD, Seebruck T14, Taf. 132/8: Grab 197: nach 233–242 od. 259/60.
Inv.Nr. 1691/14, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, –0.80; 25. 7. 1990.
- 37** Rd.-Wd.-Brst. eines kleinen Topfes mit schräg ausladendem, gerade abgestrichenem Rand.
S: **nor.** Scherbenoberfläche oxid. 7.5YR 6/4 light brown, Kern reduz. 10YR 5/1 gray, fühlt sich weich an, etwas mehlig, porös.
Oberer äußerer Dm.: 13,5 cm.
Auf Gefäßschulter Reste von Rädchendekor.
Vgl.: WANDLING, Boiodurum, Textabb. 9/108: Mitte 2. Jh. – 1. H. 3. Jh.; ähnl. FASOLD, Seebruck T16, Taf. 12/1: Grab 14: nach 233–242 od. 159/60.
Inv.Nr. 1691/13, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, –0.80; 25. 7. 1990.
- 38** Rd.-Brst. eines Bechers mit leicht unterschrittenem Kantenwulstrand.
S: **Var. 2.** 7.5YR 3/0 very dark gray. Drehrillen an Innen- und Außenseite.
Oberer äußerer Dm.: ca..10 cm.
Vgl.: Ähnl. KELLNER, Pocking, Abb.11/16: 2. Jh. – 2. V. 3. Jh.; ähnl. CZYSZ & SOMMER, Schwabmünchen, Taf. 32/4, 5: spätes 1. Jh. – 2. Jh.
Inv.Nr. 1691/7, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, –0.80; 25. 7. 1990.
- 39** Rd.-Brst. eines dünnwandigen Bechers mit ausladendem Rand.

TAFEL 9



S: Var. 1. 10YR 4/1 dark gray.

Oberer äußerer Dm.: 10,5 cm.

Ohne Vergleichsbeispiel.

Inv.Nr. 1691/8, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, -0.80; 25. 7. 1990.

TAFEL 10

40 Wd.-Brst. eines Topfes mit zwei Zeilen Rädchendekor.

S: Technik 1.

Inv.Nr. 1339/3, FN 1339/90. **FO:** BH, Qu 189, NW, -0.8; 10. 5. 1990.

41 Wd.-Brst. eines Topfes mit fünf Zeilen Rädchendekor.

S: Technik 1.

Inv.Nr. 795/1, FN 795/89. **FO:** BH, Qu 156, Fundamentblock NO-Ecke, in braunem Lehm, -0.60; 21. 6. 1989.

42 Wd.-Brst. eines Topfes mit vier Zeilen Rädchendekor.

S: Technik 1.

Inv.Nr. 841/1, FN 841/89. **FO:** BH, Qu 154, in grauer, lehmiger Erde, Quadr.-Mitte, 1.48 v. W/1.83 v. N, -0.60-0.65; 11. 7. 1989.

43 Wd.-Brst. eines Topfes mit Rädchendekor.

S: Technik 1.

Inv.Nr. 783/2, FN 783/89. **FO:** BH, Qu 154, zwischen den beiden Mauern, -0.75; 20. 6. 1989.

44 Wd.-Brst. eines Topfes mit Wellbanddekor.

S: Technik 1, Scherben: innere Hälfte und Oberfläche innen rötlich 7.5YR 6/4 light brown, äußere Hälfte schwarz, deren Oberfläche beige 10YR 5/3 brown.

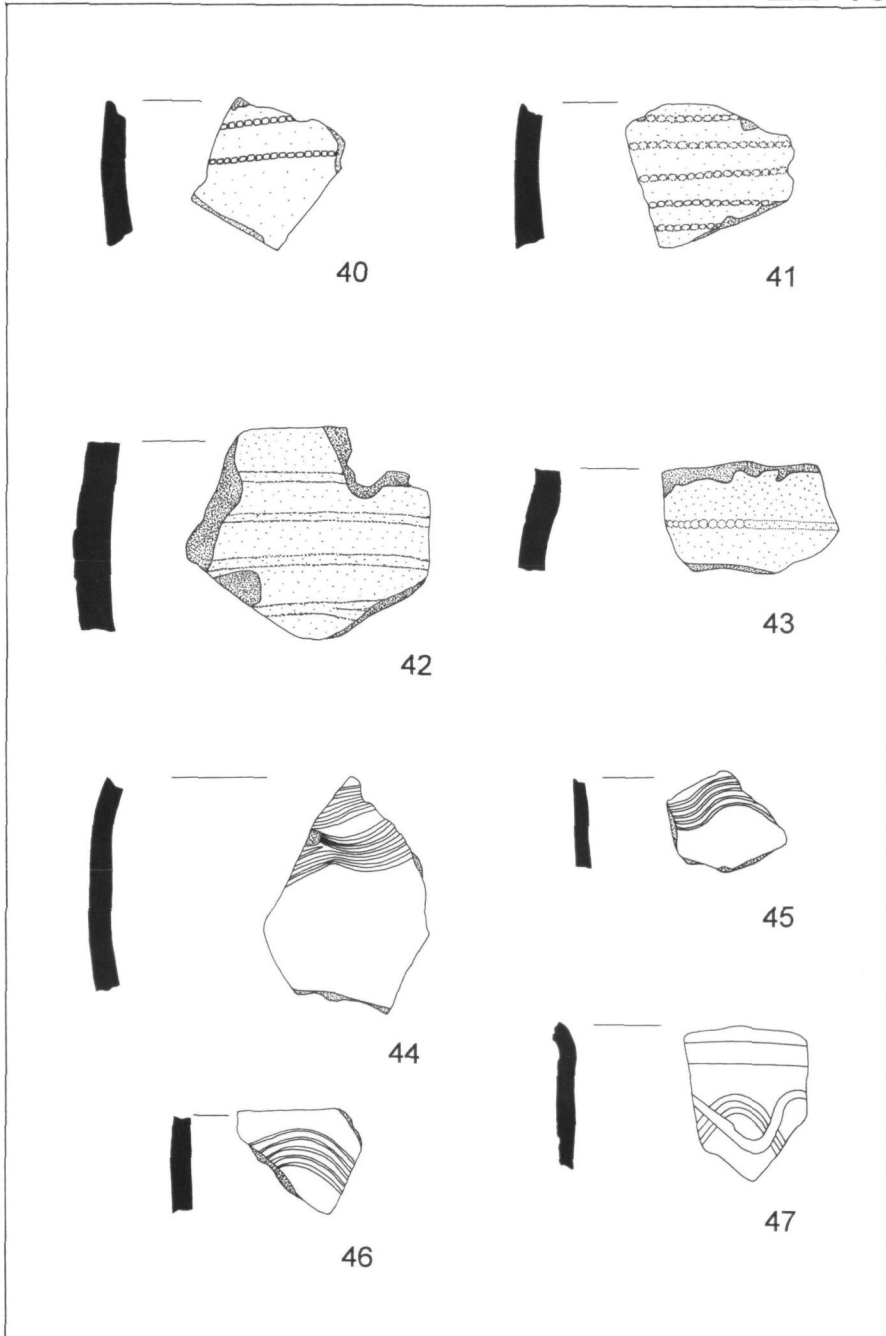
Inv.Nr. 1691/16c, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, -0.80; 25. 7. 1990.

45 Wd.-Brst. eines Topfes mit Wellbanddekor.

S: Technik 1.

Inv.Nr. 781/2, FN 781/89. **FO:** BH, Qu 154, W, 0.50 westl. schräger Mauer (Mitte), brauner Lehm mit Mörtel, -0.75; 20. 6. 1989.

TAFEL 10

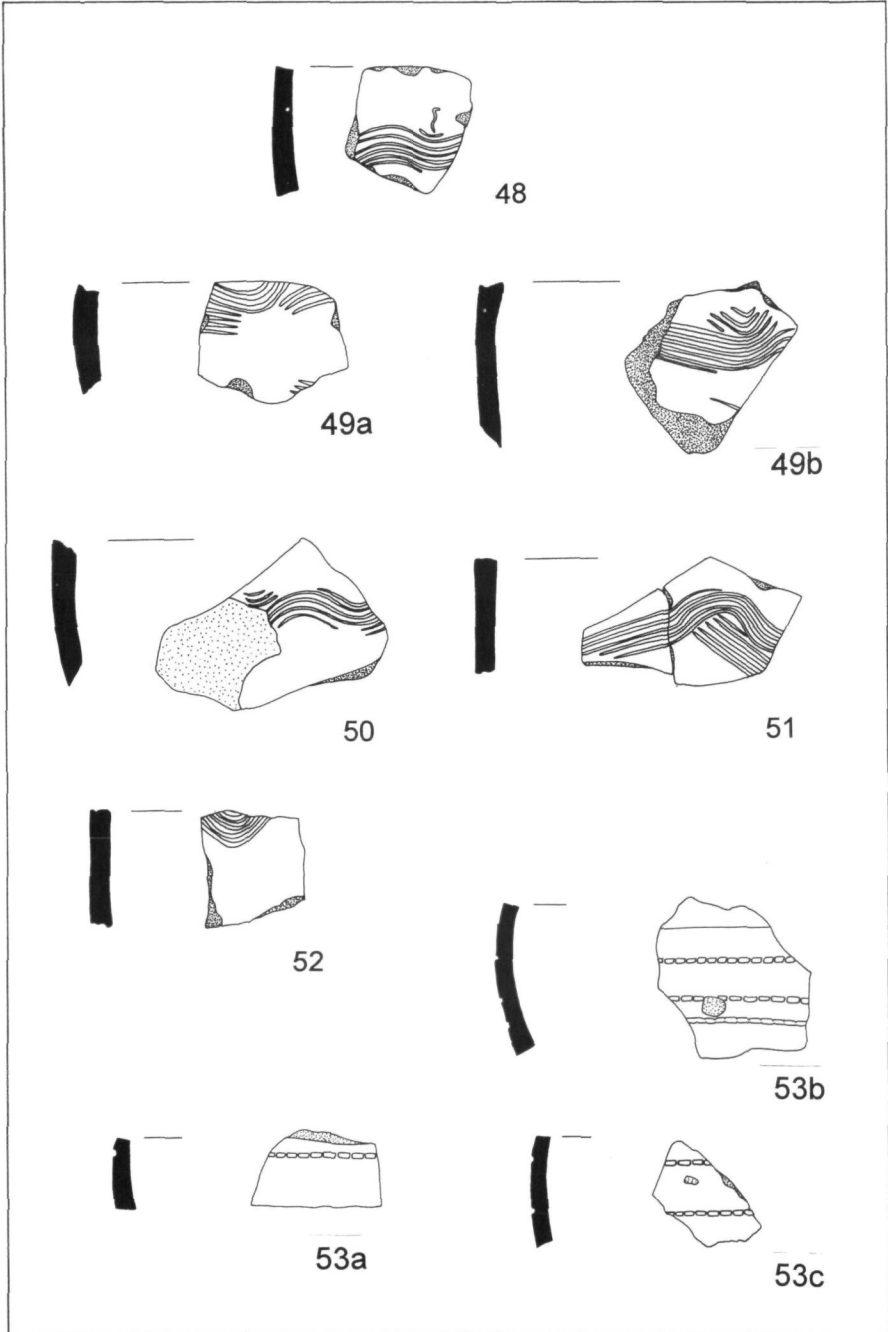


- 46** Wd.-Brst. eines Topfes mit Wellbanddekor.
S: Technik 1.
Inv.Nr. 842/1, FN 842/89. **FO:** BH, Qu 155, in grau-brauner Erde, im SO-Eck, -1.09; 11. 7. 1989.
- 47** Wd.-Brst. mit eingetiefter Wellenlinie.
S: Technik 1. 10YR 4/1 dark gray.
Inv.Nr. 2179/1, FN 2179/91. **FO:** BH, Qu 237, 2.60 v. W/1.85 v. N, Flyschlehm, -0.90 (S-Mitte); 18. 6. 1991.

TAFEL 11

- 48** Wd.-Brst. eines Topfes mit Wellbanddekor.
S: nor. Oberfläche außen mit Schlickerüberzug: beim Ziehen des Wellenbandes hat sich der Schlicker auf der Oberfläche zusammengesoben; es hat sich ein kleiner Tropfen gebildet, der angetrocknet ist.
Inv.Nr. 2132/1, FN 2132/91. **FO:** BH, Qu 237, im SW-Viertel, auf Pflaster (unter/im) Brand, -0.90 (N); 4. 6. 1991.
- 49a, b** 2 Wd.-Brste. eines Topfes mit Wellbanddekor.
S: nor. Gefäßoberfläche mit Schlickerüberzug, darin Wellband eingetieft. Schlickerüberzug außen 10YR 6/3 pale brown, Scherben 2.5Y 4/0 dark gray.
Inv.Nr. 1691/16a, b, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, -0.80; 25. 7. 1990.
- 50** Wd.-Brst. eines Topfes mit Wellbanddekor.
S: nor. außen 10YR 6/3 pale brown, sonst 10YR 5/1 gray.
Inv.Nr. 1692/9, FN 1692/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), -0.60 (S); 25. 7. 1990.
- 51** 2 Wd.-Brste. eines Topfes mit Wellbanddekor.
S: nor. An der Gefäßoberfläche Schlickerreste, in die die Wellenbänder eingetieft waren. Scherbenfarbe zwischen 10YR 6/1 gray und 10YR 5/1 gray.
Inv.Nr. 1693/20, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

TAFEL 11

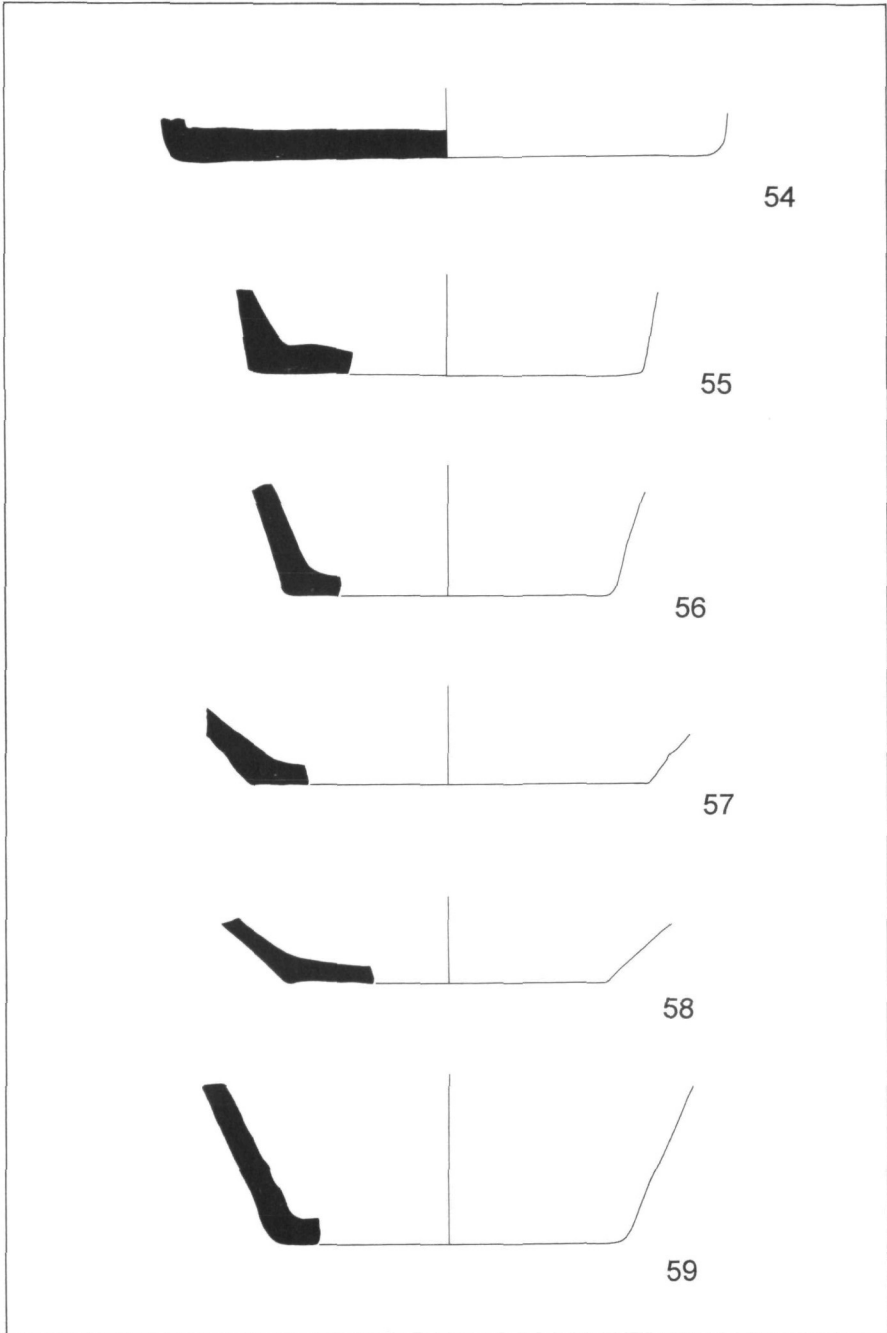


- 52** Wd.-Brst. eines Topfes mit Wellbanddekor.
S: **nor.** Außenseite rötlich 5YR 6/4 light reddish brown, Kern grau 10YR 4/1 dark gray, Innenseite Schlickerung 7.5YR 6/4 light brown.
Inv.Nr. 1693/23, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.
- 53a-c** 3 Wd.-Brste. mit Rädchendekor, gebildet aus Rechtecken.
S: **Var. 1.** 10YR 6/2 light brownish gray.
Inv.Nr. 1692/7, FN 1692/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), -0.60 (S); 25. 7. 1990.

TAFEL 12

- 54** 3 Bd.-Brste. eines Topfes.
S: **Technik 1.** Bodenaußenseite 10YR 5/3 brown, Bodeninnenseite fleckig zwischen schwarz und 10YR 5/3 brown, Scherben schwarz. Dm.: 15 cm.
Inv.Nr. 1395/1, FN 1395/90. **FO:** BH, Qu 189, 1.4 v. O/1.1 v. S, Lehm, -1.1; 22. 5. 1990.
- 55** Bd.-Brst. eines Topfes.
S: **Technik 1.** Außenseite 7.5YR 6/4, light brown, sonst schwarz. Dm.: 11 cm.
Inv.Nr. 2157/1, FN 2157/91. **FO:** BH, Qu 237, 2.50 v. N/2.65 v. W, Flyschlehm, -0.90; 11. 6. 1991.
- 56** Bd.-Brst. eines Topfes.
S: **Technik 1.** Innen teilweise ausgebrochene Beschichtung mit herabgeronnenem Tropfen, die sich wie Technik 1 anfühlt (Schlickerung?). Farbe der Schlickerung innen: 10YR 5/3 brown, Scherbenfarbe Innenseite 10YR 3/1 very dark gray, Außenseite 10YR 4/2 dark grayish brown. Dm.: 9 cm.
Inv.Nr. 1656/1, FN 1656/90. **FO:** BH, Steg Qu 154/189, (Abtrag der „röm.“ Mauer), von dieser nach S zur Schloßmauer, -0.75; 18. 7. 1990.
- 57** Bd.-Brst. eines Topfes.
S: **Technik 1.** Dm.: 11 cm. (Trotz markanter Scherbenqualität, Form vielleicht ma. ?)

TAFEL 12



Inv.Nr. 1323/4, FN 1323/90. **FO:** BH, Qu 189, braune Erde, 1.5 v. N/0.8 → v. O, -0.65; 8. 5. 1990.

58 Bd.-Brst. eines Topfes.

S: nor. 10YR 5/1 gray, Bodenunterseite 5YR 5/4 reddish brown. Dm.: 8,8 cm. (Trotz markanter Scherbenqualität, Form vielleicht ma. ?)

Inv.Nr. 1693/22, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

59 Bd.-Wd.-Brst. eines Topfes.

S: Technik 1. Dm.: 10cm.

Inv.Nr. 1687/6, FN 1687/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, Schutt (Steine) 1. Abhub, nördl. und südl. Störung, in dunkler lockerer Erde m. Steinen, -1.0 v. N-Steg, -0.45 (S); 25. 7. 1990.

TAFEL 13

60 Bd.-Brst. eines Topfes.

S: nor. Innenseite fleckig zwischen 10YR 4/1 dark gray und 5YR 6/4 light reddish brown. Außenseite 5YR 6/4 light reddish brown. Dm.: 10 cm.

Inv.Nr. 1687/5, FN 1687/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, Schutt (Steine) 1. Abhub der Störung, in dunkler, lockerer Erde m. Steinen, 1.0 v. N-Steg, -0.45 (S); 25. 7. 1990.

61 Bd.-Brst. eines Topfes.

S: nor. Außenseite dünner Schlickerüberzug 7.5YR 6/2 pinkish gray; Scherbenfarbe fleckig zwischen schwarz und 10YR 5/2 grayish brown. In Gefäßinnenseite unten Fingerdruckmulden. Dm.: ca. 9 cm.

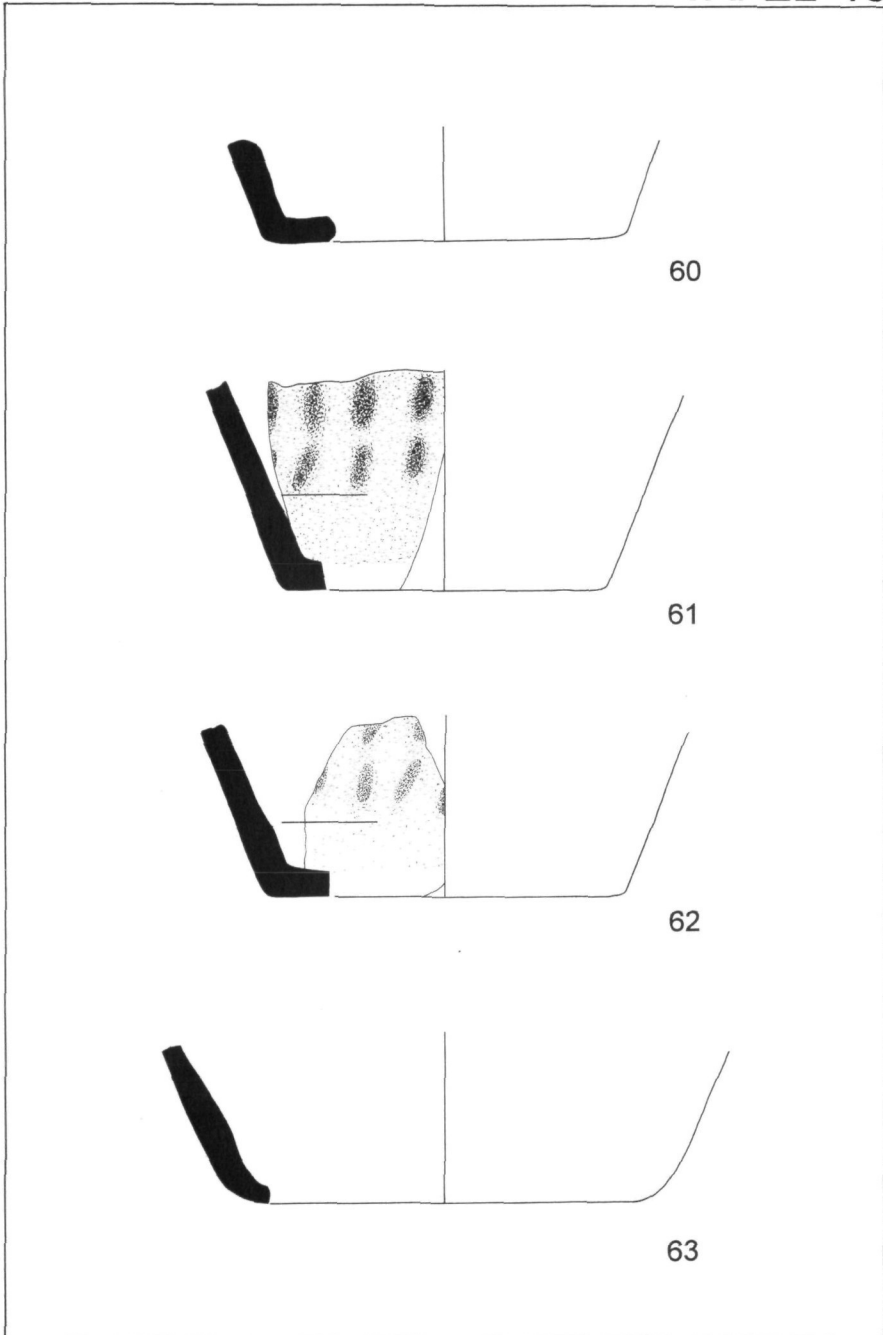
Inv.Nr. 1693/19, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

62 Bd.-Brst. eines Topfes.

S: nor. Scherbenfarbe fleckig zwischen schwarz und 10YR 5/3 brown. In Gefäßinnenseite unten Fingerdruckmulden. Dm.: ca. 10 cm.

Inv.Nr. 1692/8, FN 1692/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), -0.60 (S); 25. 7. 1990.

TAFEL 13



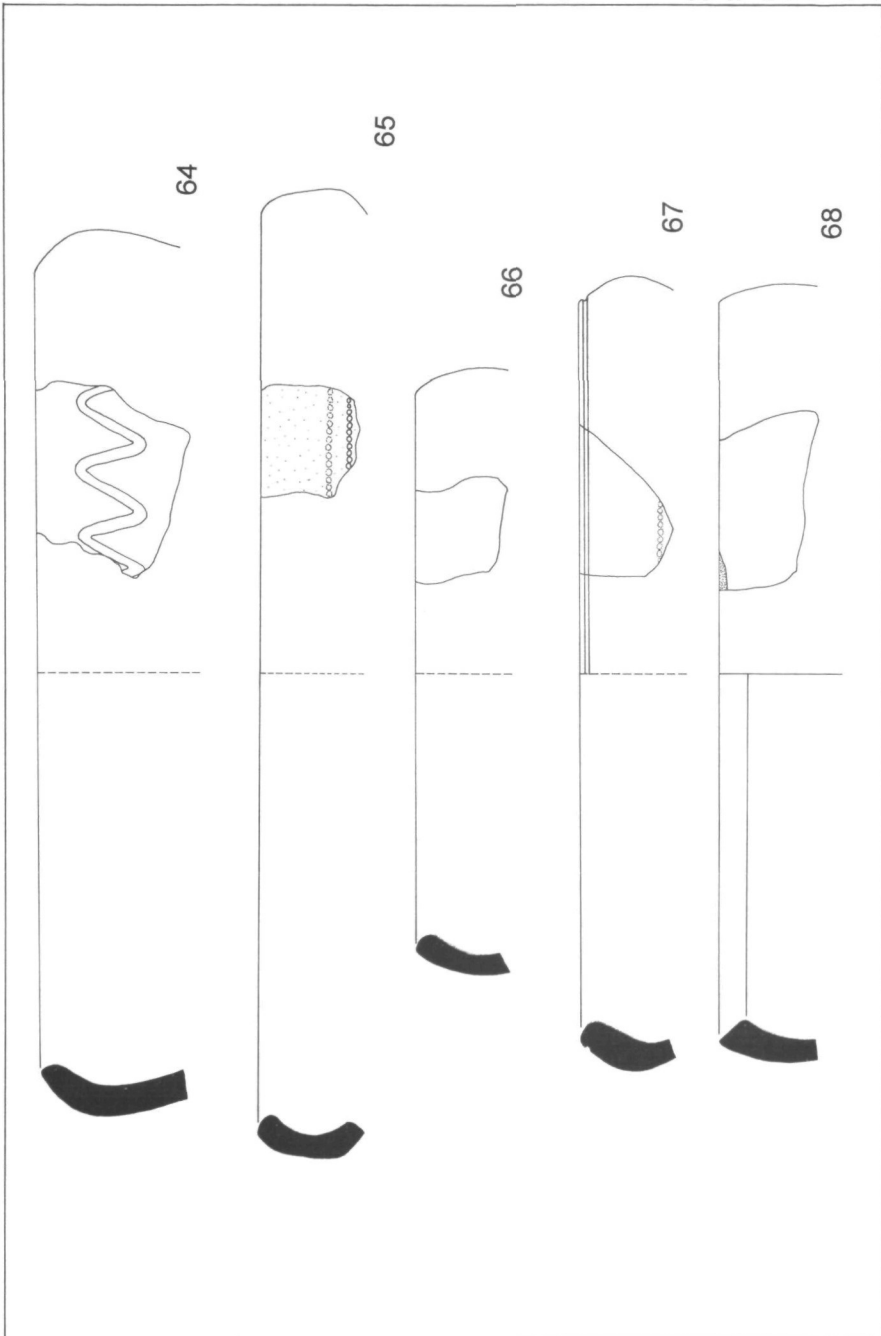
- 63** Bd.-Brst. eines Topfes.
S: nor. Innenseite 2.5YR 3/0 very dark gray, Außenseite 7.5YR 6/4 light brown. Dm.: 12 cm.
Inv.Nr. 1358/8, FN 1358/90. **FO:** BH, Qu 189, W-Kante, 2.5–2.9 v. N, dunkle Grube, –0.8; 15. 5. 1990.

TAFEL 14

Dreifußschalen

- 64** Rd.-Brst. einer Dreifußschale.
S: Technik 1. Scherbenfarbe fleckig zwischen reduz. schwarz und oxid. 7.5YR 5/4 brown.
An Gefäßaußenseite Zickzacklinie.
Oberer äußerer Dm.: ca. 22 cm.
Vgl.: GERHARDT & MAIER, Hörafang, Abb. 6/2,3 (mit großer, flüchtig gezogener Zickzacklinie): M. 1. Jh. – M. 2. Jh.; HEGER, Mozartplatz, Abb. 15/107 (dort Schüssel einer Dreifußschale): 30–50.
Inv.Nr. 2183/1, FN 2183/91. **FO:** BH, Qu 237, ca. 2.40 v. W/0.20 v. N, Flyschlehm, –0.90 (S-Mitte); 19. 6. 1991.
- 65** Rd.-Brst. einer Dreifußschale.
S: Technik 1. An Gefäßaußenseite zweizeiliges Rädchendekor.
Oberer äußerer Dm.: ca. 25 cm.
Vgl.: HEGER, Villa Loig, Abb. 29/36: 1. Jh.; FASOLD, Seebruck Sch1, Taf. 157/2: Grab 226: ca. 75–90.
Inv.Nr. 1688/4, FN 1688/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, entlang des Mauer(?)verwurfs im N, –0.65 (N); 25. 7. 1990.
- 66** Rd.-Brst. einer Dreifußschale.
S: Var. 1. 7.5YR 3/0 very dark gray.
Oberer äußerer Dm.: ca. 15 cm.
Vgl.: FASOLD, Seebruck Sch1, Taf. 147/2: Grab 208: ca. 120 – ca. 140.
Inv.Nr. 843/1, FN 843/89. **FO:** BH, Qu 156, in braunem Lehm mit Flyschsteinen, im SO, 0.40 v. O/0.72 v. S, –1.0; 11. 7. 1989.
- 67** Rd.-Brst. einer (Dreifuß-)Schale.
S: Var. 1. 10YR 6/1 gray.
Oberer äußerer Dm.: ca. 20,5 cm.

TAFEL 14



Vgl.: HEGER, Villa Loig, Abb. 30/39: 2. H. 1. Jh.; ähnl. FASOLD, Seebruck Sch1, Taf. 142/9: Grab 201: 140–175.

Inv.Nr. 1661/1, FN 1661/90. **FO:** BH, Steg Qu 154/189, 2.10 v. S, in brauner, lehmiger Erde, nördl. der „röm.“ Mauer, – 0.65–0.70 v. UK Putz Schloßmauer (zw. Beinknochen von Skelett? das von „röm.“ Mauer geschnitten wurde); 19. 7. 1990.

68 Rd.-Brst. einer (Dreifuß-)Schale.

S: Var. 1. 2.5YR 3/0 very dark gray, „Ummantelung“ 10YR 5/1 gray.
Oberer äußerer Dm.: 20 cm.

Vgl.: HEGER, Villa Loig, Abb. 29/35 (Dreifußschale): 1. Jh.; ähnl. FASOLD, Seebruck Sch 1, Taf. 87/16: Grab 157: 140–175.

Inv.Nr. 814/1, FN 814/89. **FO:** BH, Qu 155, Grube neben dunkler Lehmerde, 1.20 v. N/2.30 v. O, –0.80; 29. 6. 1989.

TAFEL 15

69 Rd.-Brst. einer (Dreifuß-)Schale mit eingezogenem Rand.

S. nor. 2.5Y 4/0 dark gray, Schlickerung stellenweise noch vorhanden: 10YR 6/3 pale brown.

Auf Gefäßaußenseite 2 Reihen Rädchendekor.

Oberer äußerer Dm.: ca. 16 cm.

Vgl.: HELL, Römergräber, Abb. 3/6 (grautonig, Rand eingezogen, 3 Reihen viereckiger Punktstempel): 2. H. 2. Jh.; FASOLD, Seebruck Sch1, Taf. 97/5: Grab 74: 140–175.

Inv.Nr. 1339/2, FN 1339/90. **FO:** BH, Qu 189, NW, –0.8; 10. 5. 1990.

70 2 Rd.-, 1 Wd.-Brst. (Inv.Nr. 1338/6), 2 Rd.-Brste. (Inv.Nr. 1692/6) einer (Dreifuß-)Schale mit dreieckig verdicktem und eingezogenem Rand.

S: nor. 10YR 6/1 gray.

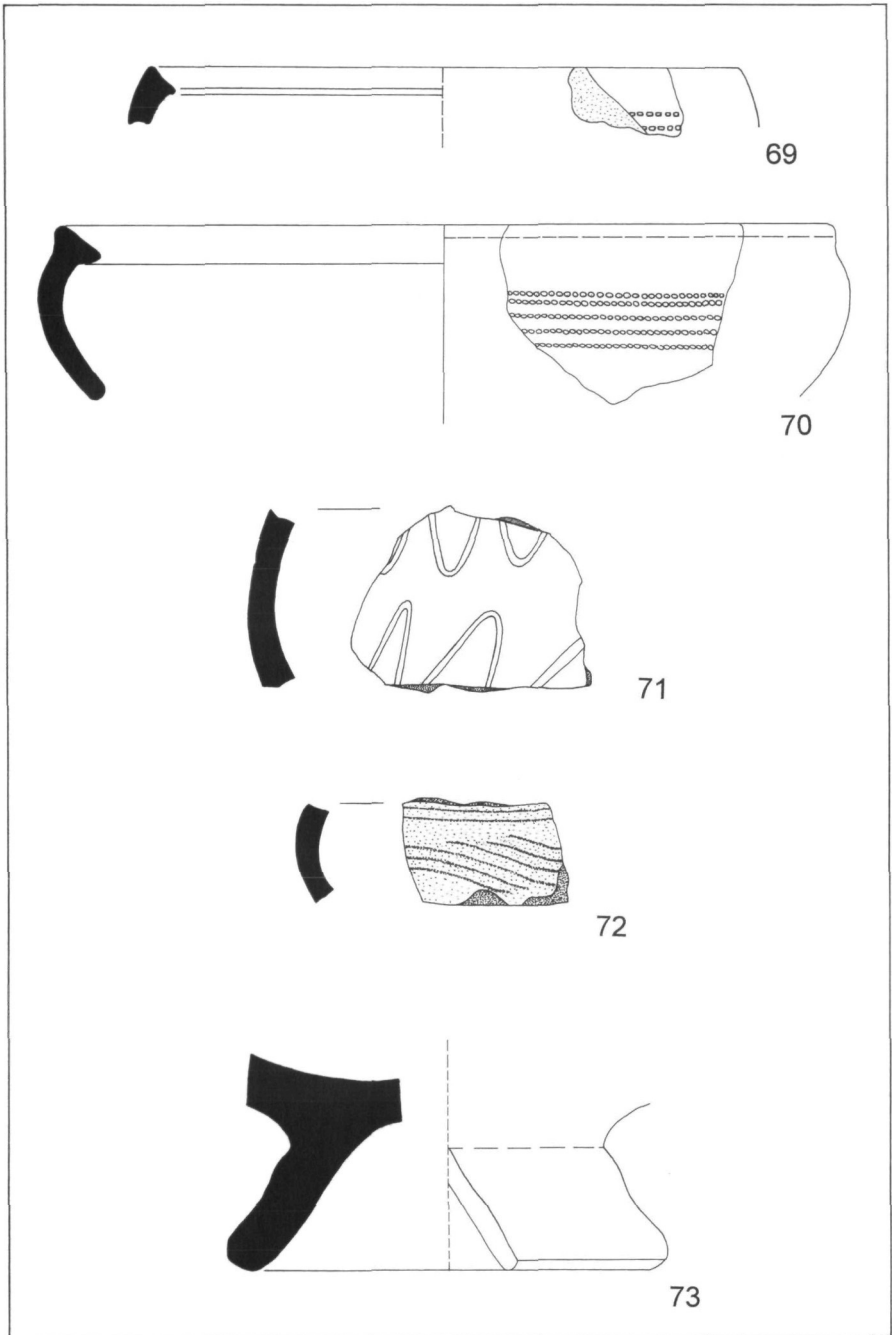
Auf Gefäßaußenseite 4 Reihen Rädchendekor.

Oberer äußerer Dm.: ca. 21 cm.

Vgl.: KELLNER & ULBERT, Seebruck, Abb. 15/7: 2. H. 1. Jh; ähnl. HELL, Lieferung, Abb. 16/2 (mit Wellbanddekor, derb, grau): ält. Kaiserzeit.

Inv.Nr. 1338/6, FN 1338/90. **FO:** BH, Qu 189, knapp vor W-Kante ab 2.2. v. N, Lehmerde (OS), –0.75 (O); 10. 5. 1990. **Inv.Nr.** 1692/6, FN 1692/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, 2.60 v. S, UK „Steinstrate“ (= OK Flyschlehm [Übergang]), –0.60 (S); 25. 7. 1990.

TAFEL 15



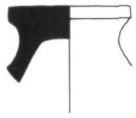
- 71** Wd.-Brst. einer (Dreifuß-)Schale.
S: Var. 1 mit etwas weniger feinerer Quarzmagerung, hart gebrannt, schwarz; sek. gebrannt.
An Gefäßaußenseite zwei Zeilen Zickzackdekor.
Vgl.: GERHARDT & MAIER, Hörafang, Abb. 6/2, 3 (einzeiliges Zickzackband): M. 1. Jh. – M. 2. Jh.; MAIER, Töpferofen, Abb. 73/4; HEGER, Mozartplatz, Abb. 15/107: 30–50.
Inv.Nr. 807/1, FN 807/89. **FO:** BH, Qu 154, 1.40 v. S/1.50 v. W, dunkler Lehm, –0.85; 27. 6. 1989.
- 72** Wd.-Brst. einer (Dreifuß-)Schale.
S: Var. 1. Kern grau (7.5YR 3/0 very dark gray), Innen- und Außenseite rote „Behautung“ (10R 5/6 red).
An Gefäßaußenseite einzelne, parallel geführte Wellenlinien.
Ohne Vergleichsbeispiel.
Inv.Nr. 1340/1, FN 1340/90. **FO:** BH, Qu 189, 1.15 v. N/0.95 v. O, hell. Lehm, –0.70; 10. 5. 1990.
- 73** Fußlappen einer Dreifußschüssel.
S: nor. 2.5YR 4/0 dark gray, hart gebrannt. **Grünliche Glasurreste** 5Y 6/2 light olive gray.
Inv.Nr. 815/1, FN 815/89. **FO:** BH, Qu 156, zwischen den beiden Gräbern (4 und 5), 1.40 v. N/2.10 v. O, –0.80 (N); 29. 6. 1989.

TAFEL 16

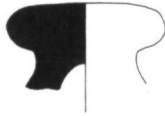
Deckel

- 74** Deckelknäuf
S: Technik 1. fleckig zwischen schwarz und 7.5YR 6/4 light brown.
Äußerer Dm.: 3,4 cm.
Inv.Nr. 1691/10, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, –0.80; 25. 7. 1990.
- 75** Deckelknäuf
S: nor. sek. stark gebrannt, sehr porös, hart wie „Tuff“, 10YR 4/1 dark gray.
Äußerer Dm.: 4,3 cm.

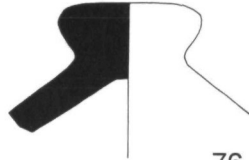
TAFEL 16



74



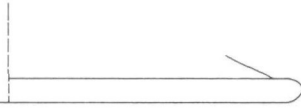
75



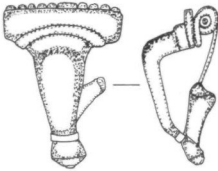
76



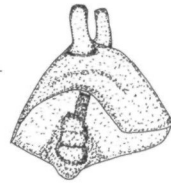
77



78



79



80



81



82



83

- Inv.Nr.** 1691/12, FN 1691/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, bis 2.45 v. N, UK „Steinverwurf“, -0.80; 25. 7. 1990.
- 76** Deckelknauf
S: Var. 2. 7.5YR 3/0 very dark gray.
Äußerer Dm.: 3,9 cm.
Inv.Nr. 716/1, FN 716/89. **FO:** BH, Qu 154, NO, brauner Lehm, -0.50; 31. 5. 1989.
- 77** Deckelrandbrst.
S: Var. 2. 7.5YR 3/0 very dark gray.
Äußerer Dm.: 14 cm.
Inv.Nr. 829/2, FN 829/89; **FO:** BH, Qu 162, auf Mauerversturz im NO, -0.50 (NO); 5. 7. 1989.
- 78** Deckelrandbrst. mit dickem Randwulst, die Wandung verläuft gewölbt bis zum Knauf.
S: Var. 1 mit weniger feinerer Quarzmagerung, 7.5YR 3/0 very dark gray.
Äußerer Dm.: ca. 16 cm.
Vgl.: HELL, Lieferung, Abb. 16/11 (grautonig); HEGER, Mozartplatz, Abb. 14/89: 30-50.
Inv.Nr. 1693/16, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis -0.90 (N); 26. 7. 1990.

Metall

- 79** **Fibel:** JOBST Typus 12, Kniefibel mit Spiralhülse Variante B 104: 2. H. 2. Jh. – M. 3. Jh.
Inv.Nr. 812/1, FN 812. **FO:** WG V, Raum D, Qu 160, -0.50; (Fundort außerhalb Blumenhof).
- 80** Kleine, rechteckige **Bronzeglocke** mit Fußzapfen und eisernem Klöppel und Öse; durch starke sek. Hitzeeinwirkung deformiert.
Vgl.: ULBERT, Aislingen & Burghöfe, Taf. 65/6; FABER, Abb. 148/14: Glocke mit rechteckigem Grundriß, Fußzapfen und polygonaler Öse, Bronze, H: 4,3 cm, Klöppel fehlt.
Inv.Nr. 1338/1, FN 1338. **FO:** BH, Qu 189, knapp vor W-Kante ab 2.2 v. N, Lehmerde (OS), -0.75 (O); 10. 5. 1990.

Glas

- 81** Rd.- und Hals-Brst. einer Glasflasche (Inv.Nr. 1658/1), verschmolzenes Brst. eines breiten Bandhenkels (Inv.Nr. 1556/1), (o. Abb.); Oberer äußerer Dm.: 5 cm. Wasserblau; ISINGS, 50a, b, 63f.: 2. H. 1. Jh. größte Verbreitung, im 2. Jh. weiterhin hergestellt.
Inv.Nr. 1658/1, FN 1658/90. **FO:** BH, Steg Qu 154/189, v. OK „röm.“ Mauer – mittelbrauner Lehm (Anfang); nördl. d. „röm.“ Mauer – südl. Grube, –0.65 (unter PutzUK Schloßmauer); 19. 7. 1990. **Inv.Nr.** 1556/1, FN 1556/90. **FO:** BH, Steg Qu 155/156, N-Hälfte, lockere Sanderde Bleileitung-Grube!), –0.30; 27. 6. 1990.

Bein

- 82, 83** 1 Spielstein (Inv.Nr. 1693/4), halber Spielstein (Inv.Nr. 1710/2) Oberseite mit drei gedrechselten konzentrischen Kreisen und Mittelpunkt verziert, Rückseite glatt. Halber Spielstein zerbrochen (absichtlich halbiert?). Beide Spielsteine durch sek. Hitzeeinwirkung verzogen, daher etwas oval.: Dm. 2,1 cm x 1,8 cm.
Vgl.: ULBERT, Aislingen & Burghöfe, Taf. 26/26; WALKE, Straubing, Taf. 111/15–17; CHRISTLEIN et al., Pons Aeni 1976, Abb. 1/14; CZYSZ & SOMMER, Schwabmünchen, Taf. 2/16: gedrechselter Spielstein, Bein, Dm. 2,2 cm; FASOLD, Fuchsberg, Abb. 7/2, p. 186: Als Teile eines Brettspiels müssen die 6 teilweise halbierten Spielsteine aus Grab 4a gelten; FABER, p. 410, Vicus 10/38–3: Runder Spielstein, Bein, Oberseite profiliert, Dm. 2 cm, verbrannt; p. 534, Vicus 19/6: Abb. 200: Bein, runder Spielstein, Oberseite mit vier konzentrischen Kreisen verziert, Dm. 2,1 cm.
Inv.Nr. 1693/14, FN 1693/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, Steg fertig abteufen der Steinstrate im Mittelstegbereich, v. S nach N, bis –0.90 (N); 26. 7. 1990. **Inv.Nr.** 1710/2, FN 1710/90. **FO:** BH, Steg Qu 162/189, in graubrauner lehmiger Erde m. Steinen, südl. PF im N, ≡ „Steinstratum“, –0.90 (N); 31. 7. 1990.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [140a](#)

Autor(en)/Author(s): Kaltenberger Alice

Artikel/Article: [Die Grabungen des österreichischen archäologischen Institutes im ehem. Benediktinerkloster \("Schloß"\) Mondsee - I. Römerzeit. 7-55](#)